



Vogelschutz

lbv.de



Mitmachen

Ehrenamtliches Engagement

AuFi geht's!

Mit der Web-App Ausgleichsflächen melden

Voll dabei!

Ein Dutzend Möglichkeiten im LBV aktiv zu werden

Licht aus?

Sagen Sie uns, wo es nachts noch zu hell ist



Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS



Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihr Lebenswerk hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV in Ihrem Nachlass bedenken. Denn der LBV schützt Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, Herr Koller (Erbschaften)
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.

Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV in meinem Testament zu berücksichtigen.

Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz



Faszination

Der LBV ermöglicht Kindern so früh wie möglich die Begegnung mit der Natur. Wir ermutigen sie, die Natur selbst kennen und schätzen zu lernen. Durch diese Erfahrung entwickeln Kinder einen nachhaltigen Lebensstil. So können sie sich auch später für den Erhalt der Natur engagiert einsetzen und dadurch nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt sichern.

Der Herzschlag des LBV



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie wundern sich vielleicht, warum Ihnen vorne auf Ihrem LBV-Magazin (noch) kein Bartgeier entgegenblickt? Schließlich hat der LBV mit Wally und Bavaria doch seit Kurzem zwei neue, sehr prominente Schützlinge. Zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden und dem Tiergarten Nürnberg haben wir Mitte Juni im Klausbachtal die beiden damals noch nicht flugfähigen jungen Bartgeier ausgewildert. Als sie kurz zuvor im Tal in ihre beiden Transportkisten geladen wurden, waren so viele Fernseh- und Fotokameras auf sie gerichtet, dass man durchaus von einem gewissen Medienrummel sprechen darf.

Da die Bartgeierdamen jedoch erst gegen Ende August so gut werden fliegen können, dass sie sich komplett aus unserem Beobachtungskreis verabschieden, wollen wir Ihnen ihre Geschichte erst in der kommenden Ausgabe im Herbst zu Ende erzählen. Freuen Sie sich darauf!

Bis dahin stellen wir Ihnen ausführlich das Herz des LBV vor, unsere Aktiven. Woche für Woche engagieren sich in ganz Bayern mehrere Tausend Ehrenamtliche für den Schutz unserer faszinierenden heimischen Vögel und Natur. Auf diesem Engagement fußt die LBV-Arbeit und es erfüllt unseren Verband mit Leben. Dabei ist es ganz leicht für jede und jeden mitzumachen, wie alle Beispiele in dieser Ausgabe zeigen. Sollten Sie also schon immer mit dem Gedanken gespielt haben, sich aktiv vor Ort für Bayerns Natur einsetzen zu wollen, dann geben Ihnen unsere Geschichten hoffentlich den letzten Anstoß, dies nun auch tatsächlich zu tun. Wir freuen uns auf Sie!

Viel Spaß beim Lesen!

M. Erlwein

Ihr
Markus Erlwein
Chefredakteur



LBV-Aktive erzählen, wie sie zum Engagement im Naturschutz gekommen sind.



Mitmachen gegen die Lichtverschmutzung.

Jeder kann Ausgleichsflächen melden.



TITELBILD: ANLAGE EINES AMPHIBIENTEICHS | THOMAS BLODAU
FOTOS: SEVTAP OKYAY, INGO DUMREICHER, ANITA LEEB, LUKAS KLEINHENZ, RUBÉN MÜNZING GONZÁLEZ, DR. OLAF BRODERS, MARIANNE KUNKEL, G. MAIER

Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



Zusammen
anpacken
bei der
Flächen-
pflege.



Mitmachen

Miterleben

18

Mithelfen



Viele Wege führen zu
einem Engagement
im LBV.



INHALT

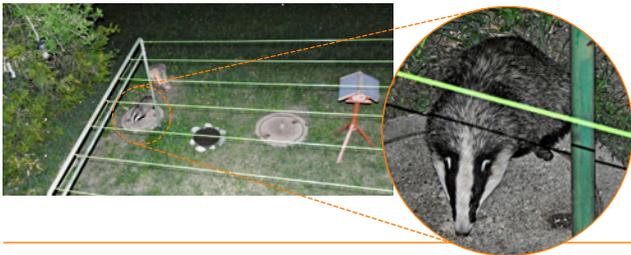
- 6 Leserbrief
- 7 Kurzmeldungen
- 8 Standpunkt
Dr. Norbert Schäffer
- 10 **Wie ich zum LBV gekommen bin**
Fünf Ehrenamtliche erzählen
- 12 **Lauschangriff im eigenen Garten**
Fledermäuse entdecken in Regensburg
- 14 **Schulbeginn im Niedermoor**
Gemeinsam schwitzen für den Naturschutz
- 16 **Interview**
Vom Sinn und Glück des Ehrenamts
- 18 **Mitmachen, Miterleben, Mithelfen**
So vielfältig ist das Engagement im LBV
- 20 **Gemeinsam für ein großes Ziel**
Flächenpflege in München
- 22 Spendenaktion
Faszination Alpen
- 24 Impressum
- 25 LBV vor Ort
- 28 Menschen im LBV
- 29 NAJU
Kinderaugen leuchten sehen
- 30 Garten
Garten für die Nacht
- 32 **Licht aus für den Artenschutz**
Mitmachaktion gegen schädliche künstliche
Beleuchtung
- 34 **AuFi geht's!**
Gemeinsam wertvolle Flächen überwachen
- 36 Umweltbildung
Gemeinsam engagieren, ernten, genießen
- 38 Stiftung
Die Naturschutzstiftung Sothmann
- 39 Mitgliederservice
Ergebnisse der *Stunde der Gartenvögel*
- 40 Medien
Buchempfehlungen
- 41 Kleinanzeigen
- 42 Mitgliederwerbekarte

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns unter leserbriefe@lbv.de oder per Post an Redaktion VOGELSCHUTZ, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Dachs an der Futterstelle

Ich betreibe eine größere Wildvogelfütterung direkt am Haus im Dorf Wallgau. Seit November 2017 kommt jede Nacht ein Dachs auf meine Vogelfütterung und frisst alles vom Boden erreichbare Vogelfutter bzw. die Reste des Tages. Das Schmatzen und Schlecken höre ich durch das gekippte Schlafzimmerfenster. *Joachim Zander, 82499 Wallgau*

**Empathie bei Vögeln?**

Ich habe heute eine Beobachtung machen können, die vermuten lässt, dass es unter Vögeln so etwas wie Empathie gibt. Ein Buntspecht pickte eifrig in einen Meisenknödel an meinem Vogelhaus. Plötzlich verhakte er sich mit der linken Krallen im Netz des Meisenknödels. Er hing mit dem Kopf nach unten und flatterte wild, konnte sich aber nicht befreien. Eine Rabenkrähe war in der Nähe, sah die Tragödie und begann sofort laut zu lamentieren. Noch nie habe ich eine Krähe so anhaltend schreien gehört. Nachdem ich den Specht befreit hatte, hörte ich sie noch eine Weile in der Ferne weiterzerteln. Offenbar war sie immer noch von ihrem Erlebnis erregt. Die stets anwesenden Feldspatzen schienen ganz unbeeindruckt von der Szene.

Horstmar Holländer, 86911 Dießen

Zum Artikel „Unter einem Dach“ (02/21)

Ende der Kultur des Tötens

Mir gefällt die Idee der Nistkästen und Nisthilfen – nur, reicht das? Es reicht nicht, für das Leben der Bienen zu kämpfen, auch die übrigen Insekten haben eine Daseinsberechtigung, und sei es nur als Futter für unsere Singvögel und Fledermäuse, Igel und andere Tiere. Vor 25 Jahren gab es noch drei Brutpaare Rauchschnalben bei uns am Haus im Randbereich Pfaffenhofens und ein Mauersegler-Brutpaar unterm Dach. Beide Vögel sind heute nicht mal mehr hoch über uns fliegend zu beobachten. Ein Kirschbaum und ein etwas kleinerer Zwetschgenbaum stehen in voller Blüte und es sind kaum Bienen oder andere Insekten zu sehen. Wir müssen dringend diese Kultur des Tötens all dessen, was auch nur im Verdacht steht den Profit der Landwirtschaft (aber nicht nur dieser) zu schmälern, hinter uns lassen!

Ulrich Wandersleb-Münst, 85276 Pfaffenhofen

Zum „Wettbewerb für naturfreundliches Verhalten“ (02/21)

Gute Idee gegen Trampelpfade

Seit längerem sehe ich zu meinem Bedauern, dass in Parks, öffentlichen Grünanlagen und in der freien Natur immer mehr Trampelpfade entstehen, die neuerdings vermehrt auch von Radfahrern genutzt werden. Was gerade Letzteres besonders für das Wurzelwerk von Pflanzen bedeutet, muss ich nicht weiter ausführen – ebenso wenig die Auswirkungen für die Zerstörung der Lebensräume von Tieren. Meines Erachtens ist das ein großes Ärgernis. Vereinzelt gibt es Maßnahmen gegen diese ausufernde Gedanken- und Rücksichtslosigkeit. So wurden in München an einigen Stellen in den Parks besonders frequentierte Trampelpfade durch Baumstämme unpassierbar gemacht. Aber das sind nur Tropfen auf den heißen Stein. Die zuständigen Stellen kommen bei der Bekämpfung der Radlertrampelpfade personell und finanziell gar nicht mehr nach, sodass vermehrt Eigeninitiative notwendig ist. Seit mehreren Wochen lege ich nun auf solche Wege regelmäßig größere heruntergefallene Äste, verteile Komposterde und setze auch Pflanzen ein. Es ist ein teilweise mühsames Unterfangen, weil es immer wieder unbelehrbare Radler gibt, die es wieder wegräumen. Aber es gibt auch Erfolge: Zum einen macht das Beispiel Schule, d. h. auch einige andere Leute haben offenbar diese Idee aufgegriffen, wie ich bei meinen Spaziergängen immer wieder feststellen kann, und zum anderen zeigen sich bei einigen Trampelpfaden erste Anzeichen einer Begrünung. Wenn sich mehr Naturliebhaber dieser Initiative anschließen würden, könnte man das Problem der Trampelpfade sicher in den Griff bekommen.

Dr. Walter Kiefl, 81543 München

Andreas Walter aus Hof hat den ersten Preis, ein Swarovski Optik Fernglas EL 8x32, bei unserem Gewinnspiel zur Stunde der Gartenvögel gewonnen.
Sonja Wagensonner aus Adlkofen freute sich über ihr Insektenhotel und fand auch gleich einen guten Platz dafür im Garten.





Gezwitscher

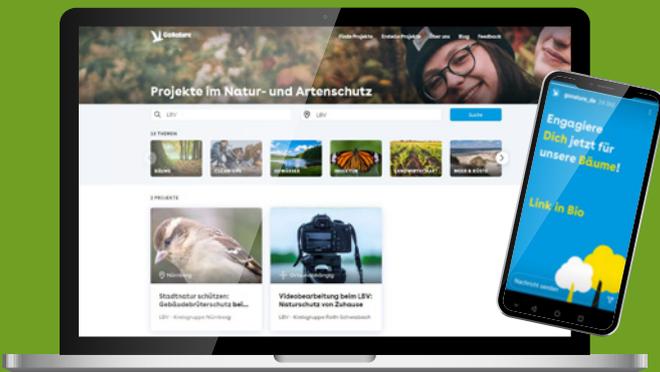
Erste Bartgeier erfolgreich ausgewildert ➤

Am 10. Juni hat der LBV zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden und mit Unterstützung des Tiergartens der Stadt Nürnberg zwei junge Bartgeier im Klausbachtal ausgewildert. Die beiden aus einem spanischen Zuchtzentrum stammenden Bartgeierweibchen wurden auf die Namen Bavaria und Wally getauft. Rund vier Wochen später sind die beiden erfolgreich aus einer gesicherten Felsnische ausgeflogen. Die aktuellen Flugrouten können Sie auf der LBV-Webseite www.lbv.de/geier-auf-reisen nachverfolgen. Eine ausführliche Berichterstattung erfolgt in der kommenden Ausgabe, die Mitte November erscheinen wird.



Engagementmöglichkeiten vor der Haustür ⬅

Die neue Online-Plattform GoNature hilft dabei, das passende ehrenamtliche Engagement im Naturschutz zu finden. GoNature begeistert fürs Mitmachen und ermöglicht einen einfachen Zugang zum Einsatz für Natur- und Artenschutz. Unter den bundesweit tausenden Projekten sind auch etliche LBV-Engagementmöglichkeiten dabei – von Nistkastenkontrolle über Gebäudebrütterschutz bis Videobearbeitung. GoNature ist ein Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt des Bundesamts für Naturschutz und wird vom Verein GoVolunteer e. V. umgesetzt. Neugierig geworden? Unter www.gonature.de sowie bei Instagram [gonature_de](https://www.instagram.com/gonature_de) gibt es mehr Infos.



Fortbildungen für Aktive: Fit fürs Ehrenamt ➤

Wer aktiv im LBV ist oder es werden möchte, bekommt umfangreiche kostenfreie Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Diese nützen nicht nur beim ehrenamtlichen Einsatz im LBV, sondern können auch beruflich und privat hilfreich sein. Mit erfahrenen Trainer*innen können Sie Moderation erlernen, den Umgang mit Stress und Konflikten oder das optimale Verhalten am Infostand. Sie können das LBV-Intranet kennenlernen oder erfahren, wie Sie am besten eine Exkursion durchführen und etliches mehr. Unter www.lbv.de/fortbildungen finden Sie das aktuelle Veranstaltungsprogramm.



Naturschutz muss Top-Priorität werden ⬅

Im September finden die Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag statt. Beim Klimaschutz erkennt inzwischen fast jede*r, dass gewaltige Veränderungen nötig sind, damit uns die Klimakrise nicht vollständig entgleitet. Doch das politische Handeln hinkt den Worten hinterher. Für den LBV sind Klimaschutz und der Schutz der Biodiversität die beiden großen Herausforderungen der Zukunft und sie sind unmittelbar miteinander verbunden. Zusammen mit seinem bundesweiten Partner NABU will der LBV den Umweltschutz zum Top-Thema im Wahlkampf und zur Priorität für die neue Bundesregierung machen. So fordert der LBV u. a. ein gesetzliches Verbot der Verwendung von Torf im Hobbybereich. Die ausführlichen LBV-Forderungen zur Bundestagswahl finden Sie unter www.lbv.de/bundestagswahl.



DR. NORBERT SCHÄFFER
LBV-VORSITZENDER

Basis für zukünftige LBV-Spitzen



„Mitmachen“ – so steht es in großen Buchstaben auf der Titelseite unseres aktuellen Mitgliedermagazins. Darunter die Worte „Ehrenamtliches Engagement“. Und tatsächlich versteht sich der LBV als Natur- und Artenschutzverband, den Naturinteressierte durch Mitgliedschaft und Spenden zwar passiv unterstützen können, bei dem aber auch eine aktive Mitarbeit in unzähligen Bereichen möglich ist – egal wo in Bayern, egal in welchem Alter, egal mit wie viel Zeit, egal mit welchen Vorkenntnissen. Alles, was es braucht, ist Interesse an Tieren, Pflanzen oder Lebensräumen, sprich unserer Biologischen Vielfalt. Die Möglichkeiten sich zu engagieren und beim LBV mitzumachen sind sehr breit gefächert. In diesem Zusammenhang ist es interessant sich anzusehen, wie einige, die heute ehren- oder hauptamtlich im Naturschutz tätig sind, beim LBV „gelandet“ sind und dann angefangen haben mitzumachen. Da ist beispielsweise einer unserer beiden Geschäftsführer: Alf Pille hat seinen Weg über die Bewachung von brütenden Wanderfalken zum LBV gefunden. In den 1990er Jahren war der Wanderfalken in Bayern fast ausgestorben und das letzte Dutzend Brutpaare wurde von engagierten Ehrenamtlichen rund um die Uhr beobachtet und behütet. Groß war die Angst vor illegalen Aushorstungen. Heute brüten, vor allem bedingt durch ein vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) finanziertes und vom LBV durchgeführtes Artenhilfsprogramm, wieder knapp 300 (!) Paare dieser faszinierenden Vogelart in Bayern – und Alf Pille ist heute unser Geschäftsführer für die Verbandsentwicklung. Diesen Einstieg teilt er mit gleich mehreren LBV-Kreisgruppenvorsitzenden. Übrigens waren Alf Pille, unser Geschäftsführer Naturschutz Helmut Beran und auch ich allesamt Zivildienstleistende beim LBV, früher ein Ersatzdienst für den Wehrdienst. Ähnliche Möglichkeiten wie damals durch den Zivildienst haben heute vor allem junge Menschen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD), gerade auch beim LBV. Vielleicht sitzt ja der LBV-Vorsitzende oder die LBV-Geschäftsführerin des Jahres

Bavarias Ausflug war ein Glücksmoment

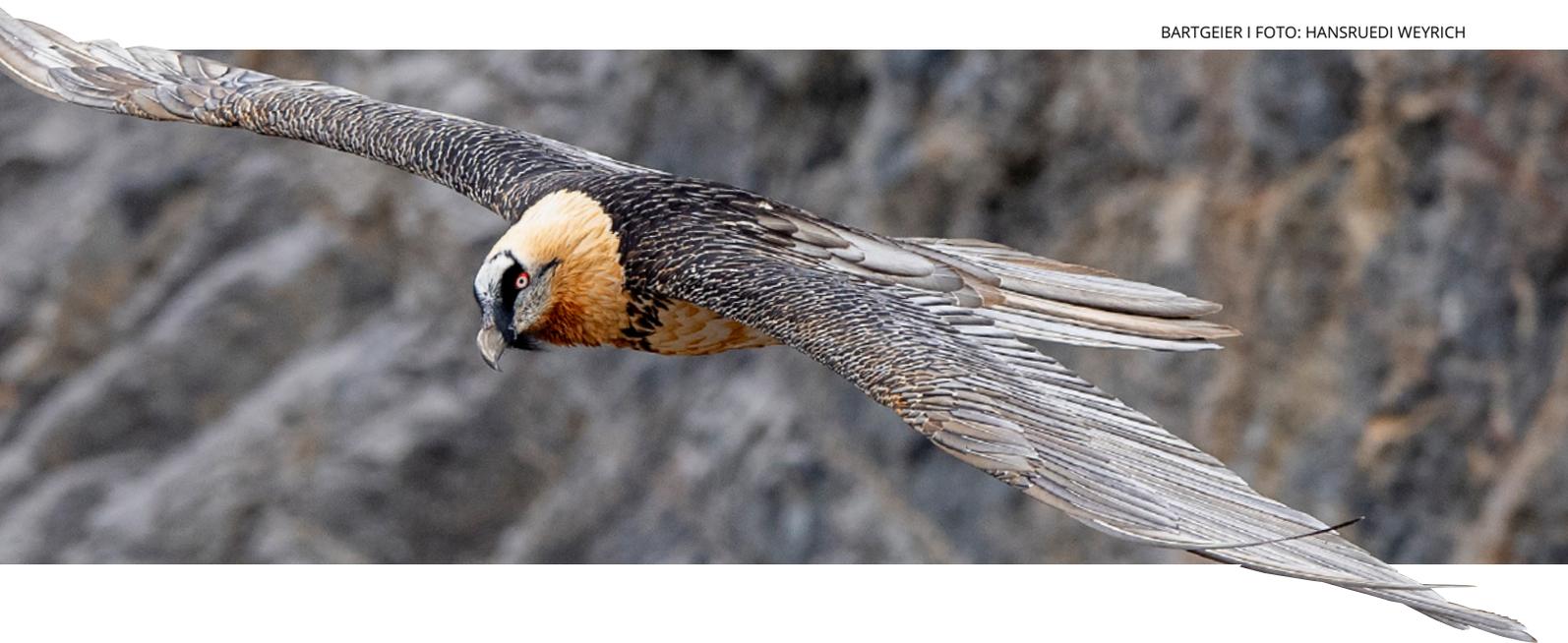
2040 gerade an unserem Infotelefon und beantwortet Fragen zum Umgang mit vermeintlich hilflosen Jungvögeln. Ein schöner Gedanke!

Mitmachen – Auswilderung von Bartgeiern

Wanderfalken werden heute nicht mehr wie in den 1990er Jahren bewacht, dafür besteht keine Notwendigkeit mehr. Aber wer hätte in den 1990er Jahren gedacht, dass im Jahr 2021 junge Menschen im Nationalpark Berchtesgaden Wochen und Monate ehrenamtlich damit verbringen, Bartgeier zu bewachen? Ich gehe davon aus, dass Sie von unserem Auswilderungsprojekt, finanziert vom Bayerischen Umweltministerium, zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden, dem Tiergarten Nürnberg und der Europäischen Geierstiftung (Vulture Conservation Foundation, VCF) gehört haben. Der Medienrummel rund um die Auswilderung am 10. Juni 2021 war gigantisch! Umweltminister Thorsten Glauber sagte in seiner Rede vor Ort, dass so etwas auch ein Umweltminister nur einmal erleben darf. In den Wochen darauf haben sich unsere beiden Bartgeierdamen Bavaria und Wally, von ihren Fans liebevoll „die Mädels“ genannt, zu regelrechten Berühmtheiten entwickelt. Täglich verfolgten mehrere Tausend Bartgeier-Begeisterte über unsere Webcams jede Lebensäußerung der beiden Vögel. Vor Ort haben Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit beeindruckendem Engagement und großer Begeisterung die Vögel bewacht. Vielleicht wurden ja auch hier zukünftige Naturschützerinnen und Naturschützer dauerhaft geprägt. Ich selbst hatte übrigens das große Privileg, mehrfach bei unseren Bartgeiern in Berchtesgaden sein zu dürfen. Gerade der Ausflug von Bavaria war für mich ein Glücksmoment, den ich niemals vergessen und für den ich dem LBV immer dankbar sein werde.

Verzicht auf bleihaltige Munition – jetzt!

Mittlerweile sind unsere beiden Bartgeierjungvögel flügge geworden und haben die Auswilderungsnische verlassen.



Jetzt beginnen ihre Wanderjahre, die wir mit Hilfe von Satellitentelemetriesendern exakt verfolgen werden. Rund zwei Drittel der ausgewilderten Bartgeier – im Nationalpark Berchtesgaden sollen in den kommenden zehn Jahren übrigens insgesamt 20–30 junge Bartgeier ausgewildert werden – kehren nach einigen Jahren in einen Umkreis von 20 Kilometern rund um den Auswilderungsort zurück. Während ihrer Wanderjahre werden sich unsere Bartgeier sicherlich in Regionen aufhalten, in denen noch immer – vollkommen unnötig – mit bleihaltiger Munition gejagt wird. Bleibelastete Nahrung aber ist für Bartgeier eine Katastrophe und führt nicht selten zum Tod der Vögel. Zum Schutz von Stein- und Seeadler sowie in Zukunft auch Bartgeier wird auf vielen Flächen der Bayerischen Staatsforsten bereits jetzt nur noch bleifrei gejagt. Viele Privatjäger verzichten ebenfalls freiwillig auf bleihaltige Munition. Der LBV fordert einen vollständigen Verzicht auf Blei in Jagdmunition im Staatswald, im Kommunalwald, aber auch in Privatjagden. Bavaria und Wally sind nur die prominenten Gesichter dieser Problematik. Alljährlich verenden hunderttausende Vögel qualvoll an bleihaltiger Munition. Das muss endlich aufhören – sofort!

Klimawandel und Bundestagswahl

Berchtesgaden war in diesem Sommer nicht nur wegen Bavaria und Wally in den Schlagzeilen. Im Juli haben Überflutungen Leid und Chaos in dieser und mehreren anderen Regionen Deutschlands angerichtet. Es ist müßig darüber zu debattieren, ob es sich hierbei schon um die Auswirkungen des Klimawandels handelt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind sich einig, dass wir in Zukunft deutlich häufiger mit Wetterextremen, beispielsweise anhaltenden Dürren oder Überflutungen, rechnen müssen. Unmittelbar nach den katastrophalen Sturzfluten haben Spitzenpolitikerinnen und -politiker, auch aus den Regierungsparteien, mehr Anstrengungen im Klimaschutz gefordert. Ich frage mich: Von wem fordern diese Damen und Herren mehr

Klimaschutz? Wer regiert uns eigentlich? Nutzen wir die bevorstehende Bundestagswahl, um ganz genau zu fragen, welche konkreten Maßnahmen die Kandidatinnen und Kandidaten für den Schutz von Arten, Natur, Umwelt und Klima ergreifen werden – und hören wir niemals auf, vehement die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der zugesagten Ziele einzufordern. Darin sehe ich, gerade für den LBV, eine ganz zentrale Rolle.

Jagdmunition muss bleifrei werden

Danke für Ihr Vertrauen!

Trotz aller ehrenamtlichen Mitarbeit kostet unsere Natur- und Artenschutzarbeit auch Geld. Ganz wesentlich ist diesbezüglich die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Spender. Was mich immer wieder rührt, ist das große Vertrauen, welches uns unsere Unterstützer entgegenbringen. In besonderem Maße gilt dies für Erblasser. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Menschen bedanken, die den LBV in ihrem Testament bedenken – verbunden mit dem Versprechen, die Gelder ausgesprochen sorgsam zum Schutz unserer Natur einzusetzen. Ihr Vertrauen ist uns tief empfundene Verpflichtung. Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden von Herzen, dass Sie gesund bleiben!

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N_Schaeffer**



Wie ich zum LBV gekommen bin

Fünf Ehrenamtliche erzählen

Es gibt viele Wege, über die Menschen zum Engagement beim LBV kommen: Die einen melden sich aus eigenem Antrieb, andere werden von Freund*innen mitgenommen oder von Bekannten angesprochen. Wir haben bei Aktiven aus den unterschiedlichsten Altersgruppen nachgefragt.



Walter Hollering
66 Jahre,
KG Wunsiedel

Nachdem ich lange die Biotopkartierung Bayern am LfU betreut habe, bin ich in meine Heimat im Fichtelgebirge zurückgezogen. Vor 24 Jahren kam ich über meine Lebensgefährtin zum LBV, wurde dort auf Anhieb zum Vorsitzenden gewählt und bis heute immer wieder im Amt bestätigt.



Patrizia Fendt
56 Jahre,
KG Augsburg

Ich liebe Tiere und engagiere mich aktiv für den Umweltschutz. Seit Jahren unterstütze ich auch den LBV mit Spenden und verfolge mit großer Freude die Aktivitäten der Kreisgruppe Augsburg. Als ich deren Aufruf für eine neue Schatzmeisterin gesehen habe, habe ich nicht gezögert und mich gemeldet, um den LBV lokal aktiv zu unterstützen.





Maria Leeb
12 Jahre,
KG Deggendorf



„Ich interessiere mich schon lange für den Natur- und Klimaschutz und will mich auch aktiv dafür einsetzen, weil ich weiß, dass wir ein Artensterben haben. Nachdem ich ganz viele nette Leute vom LBV kennengelernt habe, bin ich schließlich auch Mitglied geworden.“



Udo Baake
45 Jahre,
KG Schweinfurt

„Ich wollte meinen Garten für Vögel umgestalten. Beim Einlesen habe ich gemerkt, dass auch ich mich mehr für die Natur einsetzen sollte. Ich habe mir verschiedene Organisationen angeschaut und fand den LBV am interessantesten, weil dort der Fokus auf den Vögeln liegt, die mich besonders faszinieren. Über eine Führung bin ich dann zur Kreisgruppe gekommen.“



Frederick Manck
29 Jahre,
KG Garmisch-Partenkirchen/
Weilheim-Schongau

„Meine Leidenschaft für den Naturschutz habe ich während des Biologiestudiums durch die Münchner LBV-Hochschulgruppe entdeckt, die eine Ringvorlesung zum Naturschutz organisiert hatte. Inzwischen bin ich auch in meiner Kreisgruppe aktiv und packe besonders gerne bei den gemeinsamen Pflegeinsätzen mit an.“



Fledermäuse entdecken in Regensburg

Lauschangriff im eigenen Garten

Fledermäuse sind faszinierende Flugakrobaten, die auch in Städten wie Regensburg anzutreffen sind. Wir bekommen die nachtaktiven Säugetiere jedoch nur selten zu Gesicht. Welche Fledermausarten kommen in Regensburg vor? Wo gibt es besonders viele Arten? Bei einem Mitmachprojekt können Regensburger*innen mithelfen, Antworten darauf zu finden.

Alle Regensburgerinnen und Regensburger, die mehr über Fledermäuse an ihrem Wohnort wissen wollen, können beim Projekt „NACHTAKTIV – Fledermäuse in Regensburg“ mitmachen. Die LBV-Kreisgruppe Regensburg hat es im letzten Jahr gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Regensburg (NWV) gestartet und bietet damit allen die Möglichkeit, bei der Erfassung und Dokumentation des Fledermausbestands im Stadtgebiet mitzumachen.

Alle Projektteilnehmenden erhalten den sogenannten Batcorder – einen Datenrekorder, der Fledermausrufe aufzeichnet. Für die akustische Kartierung wird auf eine mög-

lichst gleichmäßige Verteilung der Standorte im Stadtgebiet geachtet. Auch die Regensburgerin Diana Straßberger und ihre beiden Söhne machen bei „NACHTAKTIV“ mit und haben eine Einweisung von Tom Aumer, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kreisgruppe, erhalten. Dabei erfuhren sie von ihm, wie man den Batcorder aufstellt und eine dreitägige Lauschaktion durchführt. Die Familie erhielt zudem ein Dokumentationsblatt, um Details zu Wetterlage und eventuellen Störungen durch Baugeräusche oder Ähnlichem festzuhalten und so die Audioaufzeichnungen zu ergänzen. Der elfjährige Sohn Lenni konnte es anschließend kaum erwarten herauszufinden, welche Fledermäuse

im eigenen Garten im Zentrum von Regensburg leben, damit er sich für ihren Schutz einsetzen kann. Zu Hause machte er sich deshalb gleich daran, den perfekten Platz für den Batcorder zu finden. Anschließend war Geduld gefragt, denn erst nach drei Nächten konnte das Gerät abgebaut werden.

Alle aufgezeichneten Fledermausrufe werden bei diesem Projekt von Fachleuten ausgewertet und liefern Erkenntnisse über das im Stadtgebiet vorhandene Artenspektrum. Die Teilnehmenden erhalten eine Urkunde für ihr Engagement, auf der auch die Arten verzeichnet sind, die sie entdeckt haben. Damit werden zwei Ziele erreicht: Die Menschen, die bei den Aufzeichnungen mithelfen, erweitern durch ihren Einsatz den Kenntnisstand über die Fledermausvorkommen in Regensburg. Darüber hinaus erfahren sie selbst mehr über die Gefährdung der Tiere und wie sie in ihrem privaten Umfeld etwas für den Schutz der Fledermäuse tun können.

Seit dem Projektstart haben bereits über 60 Teilnehmende mitgemacht und täglich melden sich neue Interessenten. Dank der Bayerischen Regierung und des LBV konnte das Projekt finanziell abgesichert werden. 90 Prozent der Projektkosten werden mit

Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums gefördert, die übrigen zehn Prozent übernimmt der LBV als Projektträger. Alle Daten und Dokumente werden während der Projektlaufzeit im Naturkundemuseum Ostbayern zusammengeführt. Sobald es die Pandemieauflagen zulassen, wird es dort eine Sonderausstellung zum Thema

Fledermäuse geben. Der NWV begleitet das Projekt fachlich und organisatorisch sehr eng. Eine eigene Webseite stärkt die Erreichbarkeit für die Regensburger Bürger*innen

und macht das Projekt unter www.nachtaktiv-regensburg.de transparent. Die LBV-Kreisgruppe will damit auch dieses Jahr wieder viele Menschen erreichen. Das Interesse an den Fledermäusen ist groß und es ist schön zu sehen, welche Begeisterung die Urkunde mit den festgestellten Arten gerade bei Kindern auslöst. Auch Diana Straßbergers Söhne Lenni und Matti freuten sich über ihr Ergebnis, denn sie haben bei ihrem Lauschangriff im heimischen Garten mit dem Batcorder Rauhautfledermäuse aufgezeichnet.

Vom 28. bis 29. August findet auch in diesem Jahr wieder die Europäische Fledermausnacht statt. Im Rahmen der Batnight organisieren viele LBV-Kreisgruppen über ganz Bayern ver-

Drei Nächte den Fledermäusen lauschen

Mithilfe beim Fledermaus-Telefon

Nicht nur in Regensburg sind Naturfreund*innen für Fledermäuse im Einsatz. In ganz Bayern kümmert sich der LBV um die fliegenden Säugetiere, kontrolliert ihre Sommer- und Winterquartiere und bemüht sich, ihre Lebensräume zu erhalten oder neue zu schaffen. In Nürnberg und München gibt es im Sommer sogar einen eigenen Fledermaus-Notruf für gefundene oder verletzte Tiere, der gemeinsam von Ehrenamtlichen betreut wird. Beim Fledermausschutz kann jede und jeder mitmachen – auch ohne Vorkenntnisse. Sprechen Sie einfach Ihre Kreisgruppe an!

teilt zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema Fledermäuse. Eine gute Gelegenheit für alle Interessierten, mehr über die „fliegenden Koblode“ zu erfahren. Veranstaltungen in Ihrer Nähe finden Sie auf unserer Webseite unter www.lbv.de/batnight. ■



Lenni Straßberger platziert den Batcorder im Garten der Familie.



Tom Aumer erklärt Familie Straßberger (v. l. Matti, Lenni und Diana) aus Regensburg wie der Batcorder funktioniert. Natürlich nach negativem Corona-Test.



JENNY NEESER
M.A., LBV-Ehrenamtsbeauftragte Bezirk Oberpfalz

E-Mail:
jenny.neeser@lbv.de



Gemeinsam schwitzen für den Naturschutz

Schulbeginn im Niedermoor

Seit vielen Jahren helfen Schulklassen des Illertal-Gymnasiums in Vöhringen dem LBV bei der Pflege eines wertvollen Schutzgebiets. Die Aktiven sind froh über die Unterstützung, für die Schülerinnen und Schüler ist es eine Begegnung mit unserer bedrohten Natur.

Frühmorgens, an einem Tag im September 2020: Bei schönstem Spätsommerwetter treffen sich die Abiturient*innen des Illertal-Gymnasiums Vöhringen, ihre Lehrerinnen Sabine Gern und Katharina Herbert mit Aktiven der LBV-Kreisgruppe Neu-Ulm, um gemeinsam zum Obenhausener Ried zu fahren. Dort angekommen erwartet sie eine faszinierende Welt. In der Morgensonne glitzern tausende Trautropfen in den Spinnennetzen, Laubfrösche rufen und Libellen schwirren über den feuchten Niedermoorwiesen. Das Obenhausener Ried ist ein FFH-Gebiet (Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU), in dem sich durch die Pflege und den Schutz der Neu-Ulmer LBV-Aktiven beispielsweise seltene Orchideen wie das Breitblättrige und das Fleischfarbene Knabenkraut und

besondere Schmetterlinge wie der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling wohlfühlen. Viele an feuchte, offene Flächen angepasste Arten finden hier einen Lebensraum. Der LBV hat durch Flächenankauf zwölf Hektar erworben.

Die 20 Schüler*innen und ihre Lehrerinnen greifen zu den bereitgestellten Heugabeln und rechen das gemähte Gras zusammen. Seit 2007 beteiligt sich das Gymnasium an den Pflegeeinsätzen. Damals hatte der engagierte Biologielehrer Franz Wutz die LBV-Kreisgruppe kontaktiert, ob diese Hilfe bräuchte, und organisierte in den Folgejahren die Unterstützungsaktion. Sogar Thorsten Freudenberger, Landrat von Neu-Ulm, war schon als Schüler bei den Pflegeeinsätzen dabei – und will zu einem der nächsten Einsätze wieder kommen. Nach der Pensionierung von Franz Wutz



übernahm 2019 Sabine Gern die Organisation. Der Einsatz findet immer am zweiten Tag nach den Sommerferien statt. Die Schüler*innen melden sich vorher freiwillig, und auch von der Schulleitung erhalten sie volle Unterstützung. Für die Schüler*innen ist es eine tolle Erfahrung. Sie betätigen sich körperlich, was in Gesellschaft noch viel mehr Spaß macht, und erfahren dabei etwas über die Bedeutung von Naturschutz im eigenen Wirkungskreis. Lernen mit Herz und Hand ist aus Sicht von Sabine Gern selten so perfekt verwirklicht.

Helfer mit nassen Füßen

Vor dem Einsatz mit den Schüler*innen wurden die Wiesen von den LBV-Aktiven gemäht, damit dieser besondere Lebensraum für Orchideen, Kiebitz und Sumpfschrecke erhalten bleibt und das Gelände nicht verbuscht. Seit 1978 bei den Pflegemaßnahmen dabei ist Hubert Ilg von der LBV-Kreisgruppe. Er übernimmt seit vielen Jahren auch federführend die Organisation. Neben der Mahd müssen die Maschinen und Traktoren gepflegt werden. Dazu finden jedes Jahr zwei weitere Einsätze mit 30 bis 40 Ehrenamtlichen statt. Die Aktiven sind daher froh über die gute Zusammenarbeit mit dem Gymnasium. Da muss man auch mal in Kauf

nehmen, dass ein Traktor im Sumpf einsinkt oder Helfer nasse Füße bekommen, weil sie die falschen Schuhe angezogen haben, weiß Hubert Ilg zu erzählen.

Plötzlich ist ein lautes Tuckern und Brummen zu hören. Zwei Ehrenamtliche kommen mit fast schon historischen Traktoren auf die Wiese gefahren und die Schüler*innen sind begeistert. Die Traktoren ziehen große Lastwagenplanen, auf denen das Mahdgut zum Rand der Wiese geschleppt wird. Dort entstehen große Heuhaufen, die später ein Bauer abtransportiert. Die alten Traktoren sind leichter als moderne Fahrzeuge, so wird der wertvolle Moorboden nicht zusätzlich verdichtet. Mittlerweile haben einige Schüler*innen auch die Traktoren für sich entdeckt. Die Sonne scheint noch einmal mit aller Kraft, immer mehr Jacken werden ausgezogen. Und nach getaner Arbeit ist schließlich Brotzeitpause. Die haben sich alle redlich verdient. ■



DR. LENA HEUSS
Ehrenamtsbeauftragte
Schwaben,
LBV-Bezirksgeschäftsstelle
Schwaben, Memmingen

E-Mail:
lena.heuss@lbv.de



◀ Im Obenhausener Ried haben der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling und das Breitblättrige Knabenkraut ihr Zuhause.

Biotoppflege verbindet

Pflegeeinsätze auf LBV-Flächen sind sehr beliebt. Mit Gleichgesinnten in der Natur die Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, verbindet Nützlich mit Angenehem. Nebenbei lernt man vieles über Flora und Fauna vor der Haustür. Auch wer kein Vorwissen hat, ist herzlich willkommen. Fast jede Kreisgruppe besitzt eigene Flächen und pflegt diese regelmäßig. Typische Arbeiten sind das Zusammenrechen von Mahdgut und dessen Abtransport, der Obstbaumschnitt oder das Ziehen von Störzeigern, um Platz für Orchideen und andere bedrohte Pflanzen zu schaffen. Schauen Sie auf der Webseite Ihrer Kreisgruppe, welche Biotope in Ihrer Nähe liegen! Die Aktiven freuen sich, wenn Sie mithelfen. Meist gibt es eine eigene Ansprechperson. Manche Gruppen bieten auch angeleitete Einsätze für Schulklassen oder Firmen an.



Über die vielfältige Bedeutung und Funktion des Engagements im LBV



Vom Sinn und Glück des Ehrenamts

Tausende LBV-Mitglieder setzen sich in ihrer Freizeit für den Naturschutz ein – vom Biotoppflegeinsatz über die Vogelberingung bis zur Bürohilfe. Was sie verbindet und bewegt, schildert der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer im Gespräch mit unserer LBV-Engagementbeauftragten.

INTERVIEW: ANKE BRÜCHERT

LBV: Was macht das Engagement im LBV so besonders?

Dr. Norbert Schäffer: Das ist eigentlich ganz einfach erklärt: Es ist wichtig und es macht Spaß! Wir können mittlerweile sogar wissenschaftlich nachweisen, was viele von uns ohnehin spüren, nämlich dass der Aufenthalt in unserer Natur, wie das Beobachten von Vögeln, aber auch generell die Beschäftigung mit dem Leben um uns herum, uns auch ein kleines Stück glücklicher machen. Eine sinnstiftende Tätigkeit, wie beispielsweise ein ehrenamtliches Engagement im Naturschutz, insbesondere wenn dies im Freien stattfindet, verbunden mit dem engen Kontakt mit Gleichgesinnten, kann unser Leben substanziell bereichern.

Was bedeutet dieses Engagement für Dich?

Ehrenamtliches Engagement im Natur- und Artenschutz ist noch viel mehr als Obstbäume zu pflanzen oder Amphibien über die Straße zu tragen – so wichtig solche Tätigkeiten für den Erhalt unserer Natur und Artenvielfalt auch sind. Aus der aktiven Mithilfe erwächst für jeden beteiligten Menschen zugleich ein Stück Glück und Zufriedenheit, sie steigert die geistige und körperliche Fitness und fördert ein großes Maß an gesellschaftlichem Zusammenhalt. Das müssen wir uns immer wieder vor Augen führen.

Mindestens 4.000 LBV-Mitglieder sind auch deshalb regelmäßig ehrenamtlich für die Natur in Bayern im Einsatz und es gibt in jedem Landkreis mindestens eine LBV-Gruppe. Wie sieht der bzw. die durchschnittliche LBV-Aktive denn aus?

Unsere aktiven LBVler sind sowohl junge als auch nicht mehr ganz so junge Menschen, Frauen wie Männer, Menschen aus Franken, Schwaben und Altbayern. Sie repräsentieren einen Querschnitt der bayerischen Gesellschaft, wobei Menschen in einer späteren Lebensphase, oftmals nach dem Ende des Berufslebens, besonders viel Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten haben. Ich kenne auch viele Aktive, bei denen klar zu erkennen ist, dass sie die Natur- und Artenschutzarbeit geistig und körperlich jung hält.

Funktioniert die generationenübergreifende Zusammenarbeit?

Was uns im LBV verbindet, ist die Faszination für unsere Natur, insbesondere für unsere Tier- und Pflanzenarten, und der Wunsch, diese zu erleben, über diese zu lernen und sich für deren Schutz einzusetzen. Das ist unabhängig vom Alter. Ich finde es faszinierend, wenn junge und alte Aktive zusammen Streuwiesen mähen, sich um Amphibien in Abbaustellen kümmern, Wiesenbrüter erfassen oder Veranstaltungen organisieren.

Werden im LBV vor allem Spezialist*innen gebraucht? Oder kann ich mich auch ohne Vorwissen einbringen oder das nötige Wissen erlernen?

Im LBV kann sich wirklich jeder Mensch engagieren, egal mit welchem beruflichen Hintergrund, egal mit welchem Wissenstand, egal mit welchen Fähigkeiten und Interessen, egal mit welcher Fitness und egal mit wie viel Zeit. Alles was es braucht, ist die Begeisterung für unsere faszinierende Natur. Selbstverständlich kann jede und jeder beim LBV dann seine Artenkenntnis und sein Naturschutzwissen aufbauen und erweitern.

Wie bist Du eigentlich zum LBV gekommen? Und wie kam es dazu, dass sich jetzt Deine Frau im Kreisgruppenvorstand und Deine Tochter in einer Hochschulgruppe engagieren?

Ich selbst komme eigentlich aus der kirchlichen Jugendarbeit und noch heute ist die Bewahrung der Schöpfung für mich ein wichtiger Aspekt. Für Tiere kann ich mich seit meiner Kindheit begeistern. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie diese Begeisterung gefördert haben. Zum LBV bin ich durch den damaligen Amberger Kreisgruppenvorsitzenden Hans Metz gekommen, der das Interesse eines damals 16-jährigen ernst genommen hat. Meine Frau war auch schon als Jugendliche in ihrer Heimatstadt beim NABU aktiv – ein Grund, weswegen wir uns letztendlich kennengelernt haben. Das Interesse an der Natur und logischerweise ein Engagement im LBV zieht sich durch unsere Familie wie ein roter Faden. An einem sonnigen Tag gemeinsam im Garten zu sitzen, unseren Zauneidechsen zuzuschauen und über Artenschutz und den LBV zu plaudern, das gehört zu den schönsten Momenten in meinem Leben.

Der LBV ist Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE). Wir setzen uns damit auch dafür ein, dass die Engagierten im Naturschutz politisch sichtbar werden, und stehen in gutem Kontakt mit anderen Engagement-Akteuren. Tut die Politik aus Deiner Sicht genug fürs Ehrenamt?

Ehrenamt kann sehr gut politisch gefördert werden – nicht nur über Steuerfreibeträge, Förderprogramme und Anerkennungsmaßnahmen, sondern auch durch Freiwilligendienstprogramme für jede Altersgruppe. Das kann schon in der Schule losgehen und so gibt es in manchen Orten ja ein Freiwilliges Soziales Schuljahr. Den sogenannten Engagierten Ruhestand gibt es bisher leider nur für Beamte der Post und Nachfolgeunternehmen. Darüber sind auch bei uns etliche Neu-Ruheständler ans Ehrenamt herangeführt worden, und davon sollte es noch viel mehr geben!

Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Engagements im LBV?

Dass wir noch mehr Menschen für eine aktive Mitarbeit im LBV gewinnen können. Dass wir noch mehr Menschen für unsere Tier- und Pflanzenarten begeistern und sie mit Gleichgesinnten zusammenbringen. Zum Wohl unserer naturschutzfachlichen Arbeit, aber auch zum Wohle dieser Menschen. Ich bin sicher, dass es deutlich mehr Menschen gibt, die beim LBV ihren Platz finden werden – sie wissen es nur noch nicht. ■

„Glück und Zufriedenheit durch aktive Mithilfe“



Dr. Norbert Schäffer und Anke Brüchert beim Interview im LBV-Naturgarten.

So vielfältig ist das Engagement im LBV

Mitmachen Miterleben Mithelfen



Der LBV bietet nicht nur viele Möglichkeiten, beim Natur- und Artenschutz in den 350 Orts- und Kreisgruppen mitzuwirken. Auch als Bürgerforscher*in oder Helfer*in in der Organisation gibt es spannende Aufgaben.



ANKE BRÜCHERT

Engagement-
beauftragte Bayern,
Landesgeschäftsstelle
Hilpoltstein

E-Mail:
anke.bruechert@lbv.de



Monitoring häufiger Brutvögel

Um systematisch zu erfassen, wie es unserer Vogelwelt geht, werden seit 2004 Basisdaten auf breiter Fläche erhoben. Verteilt über ganz Deutschland finden sich ein Quadratkilometer große Beobachtungsflächen, auf denen nach einer festen Methodik gezählt wird. Wer die häufigen Vogelarten an Federkleid und Gesang erkennt und zwischen März und Juni monatlich drei bis vier Stunden Zeit hat, kann sich um eine solche Fläche bewerben. Die Koordinatoren in der LBV-Landesgeschäftsstelle freuen sich über neue Mitwirkende! Mehr Infos unter www.lbv.de/mitmachen/fuerfortgeschrittene/dda-monitoring/



Freiwilligendienste

Es gibt Lebensphasen, in denen ein Freiwilligendienst das Richtige ist: Sei es um sich nach der Schule oder dem Studium zu orientieren, beruflich eine Auszeit zu nehmen und mal etwas ganz anderes zu tun oder um im Ruhestand etwas Neues kennenzulernen. Im LBV ist ehrenamtliches Einzelengagement an vielen Stellen möglich, und das auch über Programme wie Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Engagierter Ruhestand. Vom Einsatz in der Vogelauffangstation bis zum Mitwirken in der Online-Redaktion: Unsere Engagementbeauftragten helfen gern bei der Suche.





Bürger*innenforschung zum Kleinspecht



Der Kleinspecht ist eine charismatische Vogelart und steht für strukturreiche Auwälder, Feldgehölze und alte Streuobstwiesen. Wie es mit seinem Bestand aussieht und was für ihn getan werden kann, ist Gegenstand eines in diesem Jahr gestarteten Citizen-Science-Projekts.

Hierfür werden noch in ganz Bayern Menschen gesucht, die sich an der Zählung/Kartierung des Kleinspechts und auch an weiterführenden Untersuchungen beteiligen möchten. Mehr Info unter www.lbv.de/mitmachen/fuer-fortgeschrittene/kleinspecht-kartierung/.



Nistkastenkontrolle

Viele LBV-Aktive beteiligen sich am Artenschutz, indem sie Nistkästen für bestimmte Arten aufhängen und betreuen. Dabei geht es nicht nur um häufige Arten, sondern auch um seltene wie Wiedehopf oder Schleiereule. Die Kästen werden jährlich kontrolliert, ob und wer darin gebrütet hat. Dann werden die Häuschen gereinigt, damit sie wieder frei und sauber für neue Bewohner sind. Viele Kreisgruppen nutzen für die Dokumentation die App NistPate, die von Ehrenamtlichen eingeführt wurde und begleitet wird. Verstärkung ist herzlich willkommen!



Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Naturschutz-tätigkeit ist die Öffentlichkeitsarbeit: Tue Gutes und rede darüber. Darum möchten wir allen unsere Faszination für Vögel und die Natur nahebringen und für deren Schutz begeistern. Dies tun wir bei verschiedensten Veranstaltungen, über die Presse, das Internet und Soziale Medien.

Wer Freude am Kontakt mit Menschen hat, gerne formuliert und ohnehin in sozialen Netzwerken unterwegs ist, findet hier viele Möglichkeiten, den LBV zu unterstützen. Hierzu beraten die LBV-Engagement-beauftragten.



Gebäudebrüter

Bayernweit kümmert sich der LBV um Vogelarten, die als Kulturfolger an Gebäuden brüten und durch Flächenversiegelung und moderne Bauformen bedroht sind. LBV-Aktive erfassen Gebäudebrüter-Brutplätze und dokumentieren diese in einer eigenen Datenbank. Ziel ist es, den Konflikt zwischen Stadtwachstum, klimagerechtem Bauen und Artenschutz zu lösen. Hier kann jede*r mitwirken und zum Beispiel online Brutplätze melden. Mehr Infos bei Ihrer Kreisgruppe und unter www.botschafter-spatz.de.

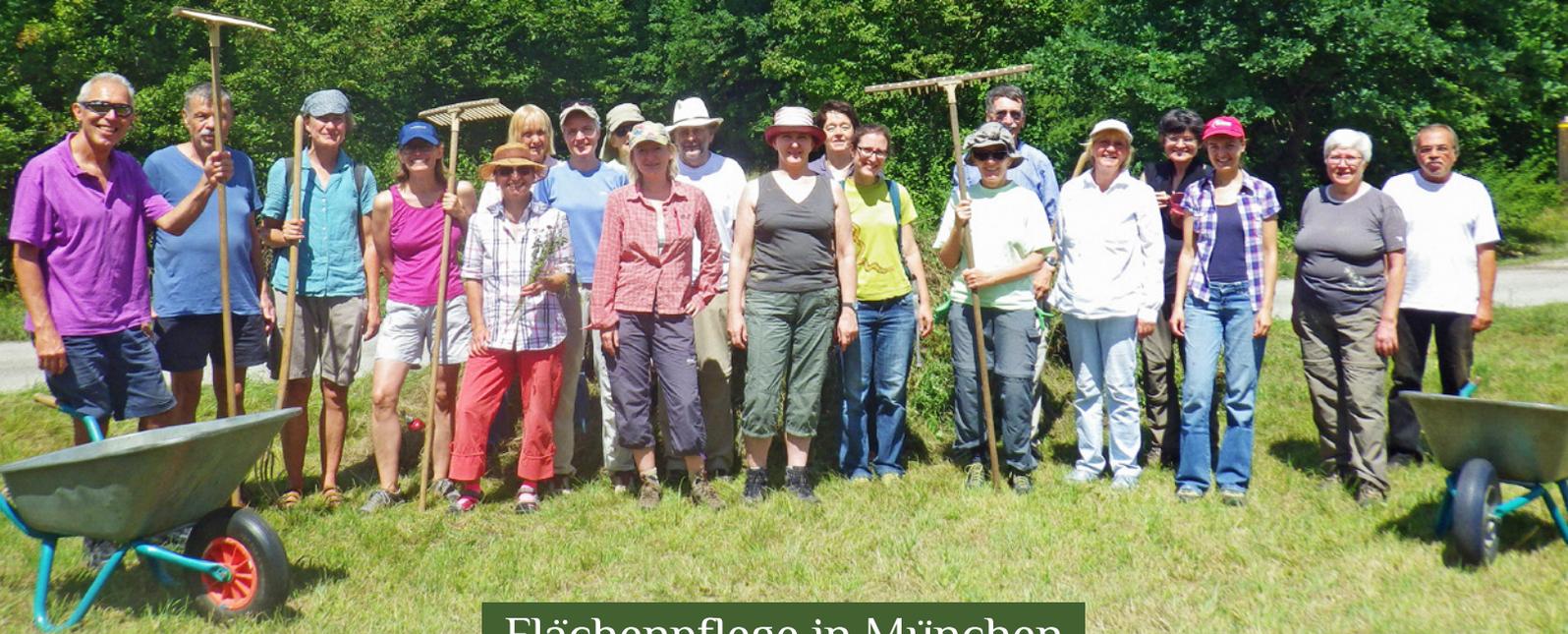


Jetzt

Aktiven-Newsletter abonnieren!



www.lbv.de/aktiven-newsletter



Flächenpflege in München

Gemeinsam für ein großes Ziel

Eigene Fachleute für Naturschutz, eine intensive Mitgliederbetreuung, langfristige Fördergelder vom Stadtrat, ein Netzwerk aus Ehrenamtlichen und Firmenpartnerschaften: Der LBV München macht vor, was auch in anderen Kommunen möglich wäre.

Ein sonniger Junidienstag, kurz vor Mittag. Brütende Hitze auf einem Heidebiotop im Münchner Norden. Jetzt wird nochmal alles gegeben: Neun hochmotivierte Helferinnen und Helfer rechen Gras zusammen, gabeln Heu auf und fahren es auf einer Schubkarre zum Lagerplatz. Dort türmt sich bereits ein großer Haufen. „Diesen Schwad machen wir noch fertig“, ist das einheitliche Credo der Truppe. Eine Viertelstunde später ist es geschafft. Auf der Stirn steht der Schweiß, doch in allen Gesichtern ein zufriedenes Lächeln. Herzlich willkommen zur Mittagspause bei einem der jährlich über 90 Biotoppflegeeinsätze des LBV München!

Alle sind freiwillig hier, aus unterschiedlichen Ecken der Stadt gekommen. Sie vereint die Freude an der aktiven Naturschutzarbeit. Manche kennen sich bereits, andere sehen sich zum ersten Mal – eine bunt zusammengewürfelte Truppe, heute auf gemeinsamer Mission. Um 9.00 Uhr hat sie der hauptamtliche Einsatzleiter Norbert Horlacher vom Münchner Biotoppflegeteam in Empfang genommen, hat Rechen und Gabeln verteilt, eine Sicherheitseinweisung und

einen Überblick über die anstehenden Arbeiten gegeben.

Wie haben sie zusammengefunden? Der LBV München organisiert seine Biotoppflegeeinsätze über einen E-Mail-Newsletter. Was 2002 mit einer Liste aus wenigen Telefonnummern begann, ist in den letzten 20 Jahren auf einen Verteiler aus über 600 Adressen angewachsen. Projektleiterin Frauke Lücke freut sich über das Ergebnis jahrelanger Zusammenarbeit mit Freiwilligenagenturen und die Teilnahme an der Münchner FreiwilligenMesse, die viele Ehrenamtliche zu ihr geführt haben. Zudem ist das Angebot niederschwellig, denn es braucht weder Vorkenntnisse noch eigene Werkzeuge und ein hauptamtlicher Einsatzleiter koordiniert die Arbeiten vor Ort.

Einige Tage vorher gibt Frauke Lücke den Einsatz über den Newsletter bekannt. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Sind viele Neuanmeldungen dabei, gibt es einen extra Schnuppertag.

Entscheidend für den Erfolg des Projekts ist auch die Anerkennungskultur mit Ausflügen und kleinen Festen, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen. So bleiben die



Gemeinsam für die Natur: Mit vielen Helfenden geht die Arbeit gut von der Hand – und macht auch noch Spaß (1–3)! Unter anderem auf der Münchner FreiwilligenMesse kann man den LBV München kennenlernen (4).



Leute über Jahre mit dabei. Diese Dankeskultur wurde und wird ermöglicht durch die Unterstützung der mittlerweile verstorbenen Ruth Rosner und durch die von ihr gegründete Stiftung.

Außerdem helfen auch immer wieder Firmen mit. Sie finden das Angebot für Social Days auf der Homepage des LBV München oder kommen über eine Agentur. Bis zu 20 Neulinge koordiniert der LBV-Einsatzleiter Norbert Horlacher dann. Mit einer Spende kompensiert ein Großteil der Firmen den Organisationsaufwand, oft entstehen Partnerschaften über mehrere Jahre.

Wenige Tage vor dem Einsatz mähen und schwadern die LBV-Mitarbeiter die Flächen. Teilfinanziert werden der eigene Maschinenpark und die Arbeitsplätze der Projektmitarbeiter durch ein Dauerförderprojekt der Stadt München zur Pflege artenreicher Biotopflächen sowie durch Spendengelder. Und es gelingt: Die Kombination aus Förderung durch öffentliche Gelder, bürgerschaftlichem Engagement und der fachlichen Expertise des LBV-Personals sind der Schlüssel für die langfristige hochwertige Pflege der Biotope und ihre immense Artenvielfalt.

Die Ehrenamtsstruktur des LBV München kann als Modell für andere Städte dienen: Sie alle haben eigene Fachleute für Naturschutz, der Stadtrat kann langfristige Förderungen ermöglichen. So wären LBV-Geschäftsstellen in der Lage, ein Biotoppflegeteam samt Maschinenpark aufzubauen. In den meisten größeren Städten gibt es Freiwilligenagenturen, die beim Aufbau eines Helferkreises unterstützen können.

Zurück im Münchner Norden: Die Mittagspause neigt sich dem Ende zu. Norbert Horlacher lädt noch zu einem kurzen Rundgang ein und erklärt ein paar ausgewählte Pflanzen. Dann ruft eine der Ehrenamtlichen: „Wollen wir weitermachen? Es gibt schließlich noch eine Menge zu tun.“ Gesagt – getan. Und alle greifen beherzt zu ihren Werkzeugen. ■



KATHARINA SPANNRAFT

Diplom-Geografin,
Co-Projektleitung Biotoppflege,
in Elternzeit
LBV München

E-Mail:
katharina.spannrafft@lbv.de



FRAUKE LÜCKE

M. Sc. Nachhaltiges
Ressourcenmanagement,
Co-Projektleitung Biotoppflege
LBV München

E-Mail:
frauكة.luecke@lbv.de



1



2



3



4

Faszination Alpen

Liebe Mitglieder und Naturfreund*innen,

die Alpen sind ein einzigartiger und besonders vielfältiger Lebensraum, für den Bayern als einziges Bundesland mit Alpenanteil eine große Verantwortung trägt. Ursprüngliche Gebirgsräume beherbergen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich aus den intensiv bewirtschafteten und besiedelten Tälern ganz oder weitgehend zurückgezogen haben und weltweit nur noch in diesen räumlich begrenzten Gebieten vorkommen.

Der Schutz von Arten steht im direkten Zusammenhang mit dem Erhalt von Lebensräumen. Rund ein Drittel des bayerischen Alpenraumes ist deshalb als sogenanntes Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Daneben leistet der bayerische Alpenplan einen wichtigen Beitrag, um Erschließung, Nutzung und Naturschutz in Einklang zu bringen.

Da immer mehr Freizeitsuchende in die bayerischen Berge strömen und sie auf unterschiedlichste Art und Weise erleben möchten, setzt sich der LBV schon seit Jahrzehnten für ein konsequentes System der Besucherlenkung ein. Dabei muss niemand auf Erholung und ein einmaliges Naturerlebnis verzichten. Es geht vielmehr darum, Aktivitäten am Berg möglichst nachhaltig und schonend zu gestalten, ohne die Tier- und Pflanzenwelt zu (zer-)stören.

Unterstützen Sie uns beim Schutz dieser einmaligen Bergwelt!



Ihr
Dr. Norbert Schäffer
Vorsitzender des LBV

DAFÜR BRAUCHEN WIR IHRE HILFE:

Aktiv vor Ort



Der LBV arbeitet beim Schutz der Alpen mit vielen lokalen Verbänden zusammen. Damit diese Regelungen greifen, braucht es Aktive vor Ort wie die LBV-Gebietsbetreuer, LBV-Horstbetreuer und die vielen ehrenamtlich tätigen LBV-Mitglieder. Sie halten Kontakt zu Nutzern vor Ort, reagieren auf negative Entwicklungen, erklären, stellen Hinweistafeln auf und verteilen Infomaterial. An der LBV-Adlerhütte am Giebel gibt es beispielsweise eine kleine Ausstellung und Infotafeln zur heimischen Bergwelt. Zudem setzen wir uns gegen Bleimunition bei der Jagd ein, da der hochgiftige Stoff in die Nahrungskette gelangen, sich im Organismus von Greifvögeln anreichern und bei diesen zu einem qualvollen Tod führen kann.

Wiederansiedlung Bartgeier



Bartgeier ernähren sich ausschließlich von Aas und Knochen. Jahrhundertlang standen die auffälligen Tiere mit der orange-rötlich gefiederten Brust in dem Ruf, auf alle möglichen Nutztiere und sogar Kleinkinder aus zu sein. Im Volksmund wurden sie auch Lämmergeier genannt. Die harmlosen Tiere wurden deshalb erbarmungslos gejagt. Anfang des 20. Jahrhunderts waren sie in den Alpen ausgerottet. Derzeit gibt es alpenweit nur etwa 300 Exemplare. 2019 hat im Tiroler Lechtal erstmals ein Pärchen gebrütet. Um ihre Rückkehr zu beschleunigen, haben wir im Juni 2021 zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden zwei junge Bartgeier ausgewildert.

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 IBAN des Zahlungsempfängers
DE 28 7645 0000 0750 9060 34
 BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers
BYLADEM1SRS
 Verwendungszweck Betrag: Euro, Cent

Spende

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg
 Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 15.09.2020 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.
 Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.
Für Spenden bis 300,-EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.
 Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.
Name des Auftraggebers

SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein

IBAN
DE 28 76 45 00 00 07 50 90 60 34

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BYLADEM1SRS

Sparkasse Mittelfranken Süd

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)
3 0 0 3

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)
Alpen

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
Alpen

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

SPENDE

Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:

Mit 60 Euro können wir ein Schild zur Besucherlenkung aufstellen.

Mit 100 Euro können wir in der Vogelauffangstation Regenstau eine Woche einen verletzten Greifvogel pflegen.

Mit 1.500 Euro können wir ein Spektiv für unsere Beobachtungen anschaffen.



Vogelschutz – LBV-Magazin

Das Magazin für Arten- und Biotopschutz

HERAUSGEBER (*verantwortlich*)
Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz

TITELFOTO: Anlage eines Amphibienteichs |
Thomas Blodau

REDAKTION Markus Erlwein (*verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de*), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark, Dieter Kaus

REDAKTIONELLE MITARBEIT Sascha Alexander

WEITERE AUTOR*INNEN DIESER AUSGABE

Christoph Bauer, Zeno Bäuml, Stefanie Bernhardt, Franziska Blößl, Anke Brüchert, Angelika Dester, Dr. Rüdiger Dietel, Dr. Lena Heuß, Lukas Kleinhenz, Thomas Kempf, Marianne Kunkel, Annika Lange, Frauke Lücke, Sophia Müller, Jenny Neeser, Dr. Christian Stierstorfer, Katharina Spannraft, Sandro Spiegel, Roman Spies, Martina Widuch, Ute Wild

LAYOUT/GRAFIK Albert Kraus

LEKTORAT Johanna Trischberger (www.lektorat-trischberger.de)

VERLAG UND HERSTELLUNG

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

ANZEIGEN NABU Media.Agentur und Service GmbH,
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,
media.agentur@nabu.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

BEILAGEN Personalshop

ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

ABONNEMENT VOGELSCHUTZ ist das Mitgliedermagazin des LBV
und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

AUFLAGE 67.000

REICHWEITE 100.000 Leser*innen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine
Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

VOGELSCHUTZ ALS E-PAPER www.lbv.de/vogelschutz/2021/03

E-MAIL REDAKTION markus.erlwein@lbv.de

LESERBRIEFE leserbrieife@lbv.de

REDAKTIONSSCHLUSS Ausgabe 04/2021: 15. September 2021
ISSN 0173-5780

LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SR5

Raiffeisen – meine Bank eG

IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS

LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SR5

DER LBV IM INTERNET

www.lbv.de



Monatliche LBV-Newsletter

bestellen unter: lbv.de/newsletter

Aktiven-Newsletter unter: lbv.de/aktiven-newsletter



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

In „LBV VOR ORT“ ist Platz für Ihre LBV-Aktivitäten:

Zeigen Sie Ihren Einsatz für Bayerns Natur im Namen des LBV! Egal, ob einzelne Mitglieder oder die gesamte Gruppe. Wenn Sie in Ihrer Region etwas Wertvolles zum Naturschutz beitragen, dann erzählen Sie hier davon und inspirieren Sie andere. Schicken Sie uns Ihren Kurztext mit Bild an vogelschutz@lbv.de.

TEUBLITZ | OBERPFALZ

LBV klagt gegen Gewerbegebiet

Im Staatswald an der A93 bei Teublitz (Kreis Schwandorf) sollen 21 Hektar neue Gewerbeflächen entstehen. Dafür muss ein reich strukturierter und gesunder Mischwald gerodet werden. Er ist laut Waldaktionsplan als Klimaschutzwald ausgewiesen und dank seiner guten Wasserversorgung schon jetzt für die immer extremeren Sommer gut gerüstet. In ihm entspringen Quellen, die das Teublitz Weihergebiet versorgen und er ist Lebensraum für viele geschützte Arten, u. a. Zeigerarten für sogenannte historisch alte Wälder. Das Vorhaben liegt im größten geschlossenen Waldkomplex des westlichen Bayerischen Waldes. Dabei gibt es in den benachbarten Kommunen großflächige Industriebrachen. Der LBV hat im Mai Normenkontrollklage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eingereicht. Bei dem Vorhaben handelt



es sich um einen bayernweiten Präzedenzfall. Insbesondere kritisiert der LBV eine Verletzung des Anbindegebots, Verstöße gegen das Artenschutzrecht und nicht funktionierende Ausgleichsmaßnahmen. Der LBV sieht den Freistaat als Eigentümer in der Pflicht, seine Wälder nicht für kommunale Begehrlichkeiten zu veräußern.

CHRISTOPH BAUER

WEIDEN | OBERPFALZ

Weiden-West IV verhindert



Der Flächenfraß ist eines der großen, ungelösten Umweltprobleme bei uns. In Bayern werden täglich 10,8 Hektar Land verbraucht, vor allem in der Oberpfalz. Immer häufiger müssen öffentliche Wälder als leicht verfügbare Flächenreserve erhalten. Auch in Weiden gibt es deshalb erheblichen Widerstand gegen die Ausweisung großflächiger Gewerbegebiete im Staatswald. Dort sollten für das Vorhaben „Weiden-West IV“ rund 70 Hektar Wald gerodet werden. Ein Aktionsbündnis, dem auch der LBV angehört, hat ein Bürgerbegehren initiiert. Einer der Hauptkritikpunkte war eine mangelnde Alternativenprüfung. Aus Sicht des Bündnisses gibt es in Weiden ausreichend innerstädtische Brachen, die bisher nicht genutzt werden. Beim Bürgerentscheid Mitte Februar stimmten zwei Drittel der Weidener Wähler*innen für den Erhalt des großen Waldgebietes. Die Stadt Weiden hat daraufhin sämtliche Planungen eingestellt. Der Staatswald, den der Landtag bereits im Januar voreilig zum Verkauf freigegeben hat, darf nun Wald aller Bürger*innen bleiben.

CHRISTOPH BAUER

TIRSCHENREUTH | OBERPFALZ

Moorwald vor Holzhaus-Giga-Factory



Wälder und Moore nehmen eine herausragende Bedeutung bei der Eindämmung des Klimawandels ein. Südlich von Tirschenreuth soll nun ausgerechnet eine „Giga-Factory“ in einem Moorwald jährlich rund 3.000 ökologisch nachhaltige Holzhäuser produzieren. Dafür werden insgesamt 37 Hektar überplant, 30 Hektar davon im Wald. Das sogenannte Engelmansholz gehört der Stadt Tirschenreuth und speist den Engelmanssteich sowie ein angrenzendes Mooregebiet. Dieses wurde erst vor einigen Jahren aufwändig renaturiert. Das Gebiet ist Lebensraum für stark bedrohte Tierarten wie Moorfrosch, Bekassine oder Waldwasserläufer. Der LBV hat sich unmittelbar nach Bekanntwerden der Planungen im Spätherbst an die Stadt Tirschenreuth gewandt, mit der dringenden Bitte, das Vorhaben aus dem Wald zu verlagern. Eine ergebnisoffene Alternativenprüfung liegt nicht vor. „Hier wird das Tafelsilber des bayerischen Naturschutzes verschelbelt“, mahnte der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer Ende März bei einem Ortstermin im Engelmansholz.

CHRISTOPH BAUER

Aktionsgemeinschaft Schleiereulen



Aufgrund strenger Winter waren Schleiereulen im Landkreis Schwandorf noch nie häufig. Viele Landwirt*innen erinnern sich aber noch an Schleiereulen auf ihren Höfen. Das Fehlen von marder- und katzensicheren Nistmöglichkeiten für die Gebäudebrüter stellt ein großes Problem dar. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband (BBV) bietet die Kreisgruppe Schwandorf sichere Nistmöglichkeiten für Schleiereulen an und hat dafür die „Aktionsgemeinschaft Schleiereule“ gegründet. Der BBV startete zunächst eine Abfrage unter seinen Mitgliedern. Binnen weniger Tage hatten sich sechs Familien gemeldet, auf deren Höfen Schleiereulen lebten oder leben. Dort wurden 15 Nistkästen aufgehängt, die die Kreisgruppe gebaut hat. Das Baumaterial wurde von einem regionalen Sponsor zur Verfügung gestellt. Bei der Anbringung der Nistkästen wurden die Bauernfamilien vom LBV beraten und unterstützt. Eine Kontrolle durch die LBV-Aktionsgemeinschaft wird später einen Überblick über die Population der Schleiereulen in der Region bringen, wo sich hoffentlich ein stabiler Bestand aufbauen kann. Interessenten aus dem Landkreis Schwandorf können sich gerne melden.

ZENO BÄUMLER

Mit dem AuFi auf Tour



Seit März stellt der LBV die Web-App AuFi zur Verfügung, den sogenannten Ausgleichflächenfinder. Mit diesem sollen in einem ersten Schritt ökologische Ausgleichflächen identifiziert und grob bewertet werden. In der Kreisgruppe Fürstfeldbruck hatte sich ziemlich rasch eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit Eifer auf die Suche und anschließende Bewertung der Flächen gemacht hat. Leider werden diese Flächen nur allzu oft von der Regionalpolitik vernachlässigt oder komplett vergessen – dabei sind sie doch eine große Chance, die Heimat noch ein Stück lebenswerter und naturnaher zu machen. Zudem bilden die Flächen wichtige Trittsteine im Biotopverbund, und es ist erstaunlich wie viele solche Flächen eigentlich existieren bzw. vorhanden sein sollten. Sandra Pflughar hat sich gleich alle Flächen in ihrer Gemeinde angeschaut und anschließend online bewertet. Die Flächenbesichtigung ergab eine richtige schöne Fahrradtour, ein bisschen wie eine Schnitzeljagd. Pflughar hofft, dass viele Daten zusammenkommen, um möglichst stark auf den leider oft schlechten Zustand aufmerksam zu machen und etwas zum Besseren bewegen zu können.

SOPHIA MÜLLER

Vorbereitungen zur Rückkehr der Flusseeeschwalbe

Die Flusseeeschwalbe war früher auf den Gewässern rund um Forchheim heimisch. Sie brüdet normalerweise ab Mitte Mai auf dem Boden an Küsten und im Binnenland in der Nähe von Gewässern auf Kiesbänken. Ihr Lebensraum ist durch Regulierung der Flüsse und Trockenlegung der Feuchtgebiete stark geschrumpft. So ist sie auch seit Langem aus dem Forchheimer Raum verschwunden. Jedes Jahr sind jedoch einige Tiere bei ihrer Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten zu beobachten und überfliegen das Sandabbaugebiet Büg bei Eggolsheim. So hatte Gunter Brokt, ehemaliger langjähriger Vorsitzender der Kreisgruppe Forchheim, die Idee, die Flusseeeschwalben wieder in die Region zu locken und baute deshalb Flusseeeschwalben-Flöße. Diese wurden auf den Wasserflächen nördlich des Naturschutzgebiets Büg ausgebracht und mit Kies gefüllt. Sie bieten den Vögeln nun eine künstliche Brutgelegenheit, so wie es sie hier früher in der Natur gab. Die Kreisgruppe konnte mit Hilfe der Unterstützung der Wasserwacht Forchheim die Flöße auf das Wasser setzen. Nun bleibt zu hoffen, dass die Flussee-

eschwalben Gefallen an ihnen finden und wieder eine kleine Brutkolonie im Forchheimer Raum entsteht.

UTE WILD



Kompetente Unterstützung durch die Wasserwacht.

Jung und Alt für den Erhalt der Artenvielfalt

Artenschutz ist keine Frage des Alters. Deshalb hat der LBV Fürstfeldbruck ein neues Generationenprojekt gestartet. Es bringt die NAJU-Kindergruppen mit den erfahrenen Ehrenamtlichen der Kreisgruppe zusammen. Bei verschiedenen Aktionen lernen die Kinder die ehrenamtlichen Arbeitskreise kennen und tauschen sich zum Beispiel mit den „alten Hasen“



aus der Biotoppflege oder dem Rinderdienst aus. Startschuss des Projekts war der gemeinsame Bau einer neuen Nisthilfe für Wildbienen in der ehemaligen Kiesgrube Jesenwang. In zwei corona-konformen Schichten kamen insgesamt 24 Kinder aus allen vier regionalen Kindergruppen zusammen und schnitten Schilf- und Bambusstängel in Stücke. Unter Anleitung der Erwachsenen bohrten sie Löcher in Baumstämme und schliffen die Kanten ab, damit sich die Tiere nicht daran verletzen. Anschließend schraubten die Kinder gemeinsam mit den Ehrenamtlichen den Kasten für die Nisthilfe zusammen. Die nächsten „NAJU meets LBV“-Aktionen stehen bereits in den Startlöchern. ANGELIKA DESTER

Bodyguards für die Uferschwalben

Eine Sandgrube der Firma Thaler im Landkreis Augsburg beherbergt eine Kolonie von mehreren hundert Uferschwalbenpaaren. Somit hat diese eine weitreichende Bedeutung für die Population der kleinen Schwalbenart. Leider werden die Brutröhren immer wieder durch Spaziergänger, Fotografen und Motocross-Fahrer verschüttet und die Vögel bei der Brut gestört, obwohl das Betreten des Privatgeländes verboten ist. Nun haben sich ca. 30 Ehrenamtliche des LBV Augsburg und des BN zusammengetan, um die Uferschwalben zu schützen. An den Wochenenden während der Brutsaison kontrollieren sie in Zweierteams die Grube und kontaktieren in Notfällen Mitarbeiter der Firma Thaler oder die Polizei. Die Aktion ist mit der Polizei, der Gemeinde und den Naturschutzbehörden abgesprochen, die die Ehrenamtlichen auch mit einer Aufwandspauschale finanziell unterstützt. Die geschützte Ruhe in der Sandgrube kommt natürlich darüber hinaus auch den darin lebenden Flussregenpfeifern und Kröten zugute! DR. LENA HEUSS



Gründung der Hochschulgruppe Triesdorf

Mitten im Lockdown eine neue LBV-Gruppe gründen? Am Standort Triesdorf der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ist das gelungen. Auf Initiative von Sebastian Amler, Jugendbeauftragter beim LBV im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, setzten sich zahlreiche Studierende digital zusammen und tauschten ihre Ideen für eine LBV-Hochschulgruppe aus. Nach einem Vortrag über die Vogelinsel am Altmühlsee konnten bereits Exkursionen in kleinen Teams – den aktuellen Corona-Maßnahmen entsprechend – organisiert werden. Eine Online-Plattform erlaubt den Austausch über weitere Exkursionsrouten. Die aktiven Studierenden werden sich bei der Dohlenkartierung, dem Wiesenweihenschutz sowie der Pflege verletzter Vögel einbringen. Weitere Projektideen sind bereits am Entstehen. FRANZISKA BLÖSSL

me opta

A BETTER VIEW
OF THE WORLD



BEOBACHTEN



Meopta
Spektiv
S2 82 HD 45°

- HD-Gläser eliminieren störende Farbsäume
- Antireflexschicht Meobright5501 für helle, brillante Bilder
- integrierte Sonnenblende mit Peilelementen

Wahlweise mit Vario Okular 30-60x
(subjektives Sehfeld 66°)

oder

20-70x (subjektives Sehfeld 45°-63°)

Nähere Informationen erhalten Sie
bei FRANKONIA – unter frankonia.de
und im gut sortierten Fachhandel.

Hinweise zur umweltgerechten Entsorgung
finden Sie auf frankonia.de

Bundesverdienstkreuz für Norbert Hagen

Der LBV-Unterstützer Norbert Hagen aus Plößberg hat seit Jahrzehnten ein äußerst seltenes Hobby: Er „sammelt“ Grundstücke. Für sein Engagement im Sinne der Natur wurde er deshalb mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Der 81-Jährige besitzt mittlerweile 30 Hektar Biotop und kauft Flur- und Feldflächen, um sie der Natur zurückzugeben. Entgegen den Erwartungen ist das aber kein



kostspieliges Hobby, denn es sind immer kleine, für Landwirte unattraktive Flurstücke, die der pensionierte Hauptschullehrer gezielt aufkauft. Einige Flächen sind bereits Biotop, andere wurden erst durch sein Zutun wertvoll, wie eine Streuobstwiese mit 300 Obstbäumen oder die wertvollen Hecken, die Lebensraum für Insekten, Vögel und kleine Tiere bieten. Begonnen hat alles in der Schule, als vor gut 20 Jahren die Projektarbeit in den Hauptschulen eingeführt wurde. Sein Projekt für die Klassen 5 bis 9 war ein Biotop mit einem Tümpel. „Wir sind mit den ganzen Klassen raus und haben Pflegemaßnahmen gemacht und bis heute sehe ich die begeisterten Gesichter der Kinder vor mir“, so Hagen. Seit seiner Pensionierung haben der LBV und der Obst- und Gartenbauverein die Betreuung eines Biotops übernommen. Gut zehn bis zwanzig Schüler kommen weiterhin zur Pflege.

MARKUS ERLWEIN

FÜRSTENFELDBRUCK | OBERBAYERN

Zum 50-Jahre-Jubiläum ins Fußbergmoos

Seit 1970 ist Thora Krause aus Emmering Mitglied im LBV. Zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum luden sie der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer und die Kreisgruppe Fürstfeldbruck zu einer Führung im schützenswerten Fußbergmoos ein. Richard Schoonhoven und Manfred Ullmer vom Steuerungsteam führten auf dem Rundweg. Besonderer Höhepunkt: das Ständchen eines Pirols. Die Begeisterung für die Natur hat die pensionierte Biologielehrerin stets an ihre Schüler*innen weitergegeben und auch jahrelang die LBV-Sammelwoche in ihren Klassen organisiert. „Mir liegt es besonders am Herzen, dass die junge Generation das Wissen über heimische Arten und damit den Zugang zur Natur nicht verliert“, so Krause. Deshalb unterstützt sie seit mehr als einem halben Jahrhundert den LBV. Für den LBV-Vorsitzenden war der Nachmittag ebenfalls nicht alltäglich. „Mir war es ein besonderes Anliegen, mich bei Frau Krause persönlich für ihre langjährige Treue zu bedanken“, sagte Norbert Schäffer. „Wir können uns als Verein sehr glücklich schätzen, dass wir Mitglieder haben, die 50 Jahre und länger dabeibleiben.“

ANGELIKA DESTER



NÜRNBERG | MITTELFRANKEN

Kurioser Anfang einer 50-jährigen Mitgliedschaft

Vor Kurzem ehrten wir Rainer Kretschmann anlässlich seiner 50-jährigen LBV-Mitgliedschaft. Als einstiger Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks sollte er 1971 für den Radiosender Bayern 2 eine 20-minütige Sendung über Störche machen, die unter dem Arbeitstitel *Geschichten um Adebar* möglichst bunt und vielfältig sein sollte. Zwar erinnert sich Kretschmann heute nicht mehr genau, wo es war, doch letztlich saß er irgendwann mit seinem großen Tonbandgerät rittlings auf dem Dachfirst eines Bauernhauses. Dabei stand der damalige Nürnberger LBV-Aktive Joachim Werzinger neben ihm auf dem Dachfirst und hielt das Mikrofon ins über den beiden liegende Storchennest mit Jungvögeln, die fleißig piepsten. Rainer Kretschmann weiß auch noch, dass es gar nicht so leicht war, durch eine Luke vom Dach wieder herunterzukommen. Im Anschluss meinte Werzinger zu ihm, dass es nun doch eigentlich angebracht wäre, dass Kretschmann nach der ganzen Aktion Mitglied beim LBV werde. Da konnte Rainer Kretschmann einfach nicht nein sagen.

THOMAS KEMPF



Betreuerin oder Betreuer einer Naturkindergruppe werden

Kinderaugen leuchten sehen

Egal ob spielend in Wald und Wiese, helfend beim Krötenzaunbetreuen oder forschend beim Besuch eines Imkers. In den Naturkindergruppen der NAJU gibt es für alle Altersgruppen spannende Angebote und für Betreuer*innen viele Möglichkeiten der Mitarbeit.

Infoabend
„Mit Kindern in die Natur“

Infos/Anmeldung:
naju-bayern@lbv.de

Termine:
15.09. bayernweite
Online-Veranstaltung
23.09. in Augsburg
24.09. in Nürnberg & in
Aschaffenburg
19.10. in München

Über 130 Naturkindergruppen gibt es in der NAJU. Die Spannweite reicht von den Kleinsten, den Vorschulkindern, die in Familiengruppen die ersten Naturerfahrungen sammeln, über Jugendgruppen, die bereits eigenständig kleinere Naturschutzprojekte umsetzen, bis hin zu Hochschulgruppen, die sich in Ringvorlesungen mit Expert*innen austauschen.

Wer mit jungen Menschen die Schönheit und Lebendigkeit der Natur spielerisch entdecken möchte, der ist also bei uns genau richtig! An verschiedenen Orten in Bayern bieten wir Infoabende für alle, die gerne einmal in die Betreuer*innen-Tätigkeit unverbindlich reinschnuppern möchten. Bei konkretem Interesse besteht dann die Möglichkeit, bei einer NAJU-Gruppe in der Nähe zu hospitieren, um erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Vielleicht wird sogar gerade eine Co-Betreuung gesucht, und man kann direkt beim Leitungsteam einsteigen.

Wer eine Gruppe vor Ort gründen möchte, dem stehen unsere regionalen Mitarbeiter*innen sowie ehrenamtliche Aktive aus den LBV-Kreisgruppen beratend und unterstützend zur Seite. Es gibt Plakate und vorgefertigte Pressemitteilungen, um weitere Gruppenleiter*innen zu finden und anstehende Gruppentreffen anzukündigen. Jedes Leitungsteam erhält als Arbeitsmaterial das Gruppenleiterhandbuch *NAJU-StarterKit* und das jährlich erscheinende Gruppenleiter*innen-Magazin. Darin wird die Betreuung von Naturschutzgruppen umfassend mit vielen Infos und praktischen Tipps von A bis Z erklärt. Ferner gibt es ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm für ehrenamtlich Aktive in der Jugendarbeit. Solche Fortbildungen sind gute Gelegenheiten zum Austausch mit Gleichgesinnten. Gerade unser Basisseminar „Öko-Trainer“, ist mit Streifzügen durch die Grundlagen der Pädagogik, der Umweltbildung, den rechtlichen Fragen und umweltpolitischen Aktionsvorschlägen fast ein Muss für jede Gruppenleiterin und jeden Gruppenleiter.

Für unsere Naturkindergruppen suchen wir weitere ehrenamtliche Betreuer*innen, von jung bis jung geblieben, die ein bis vier Mal monatlich Gruppenstunden gestalten. Dafür müssen sie weder Biologie noch Pädagogik studiert haben oder als Erzieher*in ausgebildet sein – aber sie sollten natürlich Freude haben an Themen rund um Natur und Umwelt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen bietet das Infopaket *Mit Kindern in die Natur*, das Sie unter naju-bayern@lbv.de kostenlos bestellen können. ■



SANDRO SPIEGL

Jugendbildungsreferent

E-Mail:
sandro.spiegl@lbv.de

 **NAJU**

Gemeinschaftsprojekt für Falter und Fledermaus

Garten für die Nacht

Nahe der Stadtmauer von Mainbernheim in Unterfranken findet sich ein besonderer LBV-Garten. Er stellt eine vielfältige naturnahe Oase für den Menschen dar und ist zugleich Lebensraum speziell für die Tiere der Nacht.

Während in den restlichen Gärten an der Stadtmauer Ordnung und rechte Winkel dominieren, sieht es im Hortus Nocte etwas wilder aus: Bewachsene Steinpyramiden, Totholzwurzeln und ein kleiner Teich. Das Auge entdeckt unterschiedlichste Farben, Strukturen und Schattierungen, und immer wieder: Insekten, Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen. Die Insekten sind der Grund für das viele Totholz, die Steinhäufen und den Sand.

Vor allem die sich selbst überlassenen Holzstämme waren einigen Anwohnern zu Beginn des Naturgarten-Projekts ein Dorn im Auge. Doch nach mehreren Veranstaltungen und einem Beitrag der bekannten BR-Gartensendung *Querbeet* sind heute die Akzeptanz und das Wissen um den biologischen Wert des Gartens gewachsen, der von Christian Söder initiiert und mitbegründet wurde. Immer mehr Menschen schätzen dieses Rückzugsgebiet. Mittlerweile verbringen sogar die Mitarbeiter der Stadtverwaltung ihre Mittagspause bei gutem Wetter im Hortus Nocte, der neben Insekten auch immer mehr Menschen anlockt. Das Gärtchen hat sich zu einem öffentlichen Naturraum entwickelt, der zum Rückzug und zur Erholung genutzt wird – und für ganz praktische Umweltbildung. Immer wieder rufen Interessierte sogar bei Christian Söder an, wenn sie im Garten eine Pflanze gesehen haben, deren Name sie gern wissen würden.

Der Garten entstand 2016 und war von Beginn an ein Gemeinschaftsprojekt, bei dem viele mithalfen. Unterstützung kam auch von der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Unterfranken und ihrem Leiter Marc Sitkewitz. Für Christian Söder ist dieser Ansatz genau das, wonach sich viele Menschen sehnen: projektbezogene ehrenamtliche Arbeit, die sich ohne langfristige Verpflichtungen locker gestalten und in den Alltag integrieren lässt. Auch steht der Garten allen interessierten Besucher*innen offen und dient als ein Beispiel für Biologische Vielfalt und Artenreichtum, das zum Nachahmen anregen soll. Und zum Nachdenken darüber, was uns verloren geht, wenn diese Vielfalt schwindet.

Doch was hat es mit dem Namen Hortus Nocte auf sich? „Hortus“ steht für eine Permakulturbewegung um den Naturgarten-Pionier Markus Gastl. An deren Konzept des Drei-Zonen-Gartens mit geschlossenen Stoffkreisläufen und den Grundsätzen Vielfalt, Schönheit, Nutzen hat sich auch Christian Söder orientiert. Der Mainbernheimer Naturgarten ist Teil des Hortus-Netzwerks, das Naturgartenbegeisterte aus ganz Deutschland, Österreich und Frankreich zusammenbringt. „Nocte“ hat mit einer weiteren Besonderheit zu tun: Es ist ein Garten der Nacht. In ihm wachsen vor allem Pflanzen, die Nachtfalter anziehen, was wiederum Fledermäuse anlockt. Und die liegen Christian Söder am Herzen, der sich



Besonderer Gartenbesucher: das Kleine Nachtpfauenauge.

Hilfreiche Infos: Was wächst und lebt im Nachtgarten.



Christian Söder ist Mitbegründer des Nachtgartens.

als Fledermausbeauftragter für den Landkreis Kitzingen engagiert und die Umweltbildungsstätte Flatterhaus in Hellmitzheim leitet.

Nur wenige Menschen wissen um die Vielfalt und Lebensweise der Nachtfalter, von denen allein in Deutschland 3.000 Arten vorkommen. Auch diese Wissenslücke möchte der Hortus Nocte schließen. Auf ansprechend gestalteten Täfelchen finden die Besucher*innen Informationen zu Pflanzen, Faltern und Fledermäusen und wie sie miteinander verbunden sind. „Man muss den Menschen Möglichkeiten geben, das wahrzunehmen, was sie an Natur und Artenvielfalt umgibt“, sagt Christian Söder. „Und man muss ihnen zeigen, dass man selbst auf einer kleinen Fläche viel für den Erhalt Biologischer Vielfalt tun kann.“ Im Hortus Nocte in Mainbernheim gelingt beides auf eindruckliche Weise. Der Garten ist eine lebendige Oase, in der die Schönheit der Natur in all ihren Facetten spürbar wird. ■



LUKAS KLEINHENZ
M. A. Bildungswissenschaft, LBV-Ehrenamtsbeauftragter für Unterfranken
E-Mail: lukas.kleinhenz@lbv.de



Mitmach-Gärten

Viele LBV-Kreisgruppen haben mittlerweile Gartengrundstücke, an deren Pflege und Gestaltung sich Interessent*innen gerne beteiligen können. So wurde in Kempten ein Kleingarten in der Anlage Am Seggersbogen zum vielfältigen Lebensraum umgestaltet. In München entsteht ebenfalls ein Musterkleingarten für Tiere und Pflanzen inklusive Gemüseanbau. Es sind dort auch allerlei Veranstaltungen rund ums ökologische Gärtnern geplant. Beim Umweltgarten Wörthsee der Starnberger Kreisgruppe steht die Umweltbildung im Vordergrund. In Donau-Ries wurde gerade ein Natur-, Heil- und Kräutergarten in Holzheim gestaltet und Ingolstadt schafft mit dem Hortus Lepidoptera einen Garten der Schmetterlinge. Ferner sind viele der LBV-Umweltstationen von tollen Gärten umgeben, die besucht werden können und bei denen sich die LBV-Mitarbeiter*innen ebenfalls über helfende Hände freuen (z. B. Rothsee, Wiesmühl, Kleinostheim, Bayreuth).

- ANZEIGE -



Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Großlohe u. Raubersried)
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05
info@pflanzenparadies.com, www.pflanzenparadies.com
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr
und jederzeit nach Vereinbarung

**Pflanzen aus Wendelstein
umweltschonend produziert.**



- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

Mit der Natur nicht gegen die Natur.



Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

Mitmachaktion gegen schädliche künstliche Beleuchtung

Licht aus für den Artenschutz

Als ein Ergebnis des erfolgreichen Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ ist es in Bayern seit 2019 Vorschrift, die Außenbeleuchtung öffentlicher Gebäude ab 23.00 Uhr abzuschalten. Jede und jeder kann bei sich vor Ort schauen, ob das auch passiert.

Besonders ärgerlich sind Umweltbelastungen, die einfach überflüssig sind oder die wir schlicht aufgrund unserer Bequemlichkeit und Routinen mehr oder weniger bewusst in Kauf nehmen. Unnötiges Licht in unserer Nachtlandschaft ist dafür ein Beispiel. Oft brennen Straßenlaternen und andere Beleuchtungen an Orten, an denen die gesamte Nacht über kaum jemand vorbeikommt.

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass dieses Licht negative Auswirkungen haben kann. Das Schlagwort dazu lautet Lichtverschmutzung, zu ihren Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen gibt es mittlerweile eine ganze Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen. Der sogenannte Staubsaugereffekt von Straßenlaternen, an denen unzählige Insekten kreisen und sterben, ist ein prominentes Beispiel für Verluste, die jede und jeder schon mal beobachtet hat. Bäume an Straßenlaternen, irritiert durch die Dauerbeleuchtung, werfen ihr Laub nicht ab. Vögel können auf ihrem nächtlichen Zug durch Skybeamer oder beleuchtete Hochhäuser vom

Licht angezogen von ihrer Route abgebracht werden und kollidieren zu Tausenden mit der Lichtquelle oder einem Bauwerk. Dass künstliches Licht nicht ohne Folgen für unsere Natur bleiben kann, wird auch für den Laien deutlich, wenn man sich vor Augen führt, wie stark Tiere und Pflanzen durch Zyklen wie den Tag-Nacht-Rhythmus oder den Wechsel der Jahreszeiten geprägt sind. Künstliches Licht in der Nacht durchbricht Konstanten, auf die sich beispielsweise die Sinnesorgane der Tiere evolutionär ausgebildet haben. Sicher hat die Lichtverschmutzung auch gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen. Es ist daher höchste Zeit, unseren Umgang mit Licht zu ändern. Und hier kommt die gute Nachricht zu dieser unnötigen Umweltbelastung: Sie ist unglaublich leicht zu beseitigen. Etwa durch das Abschalten nicht benötigten Lichts, Dimmung und bedarfsorientierte Lichtlenkung.

Seit 2019 unternimmt Bayern erste Schritte für eine Reduzierung der Lichtflut im öffentlichen Bereich. Durch das



Viele Tiere sind auf bestimmte Lichtverhältnisse eingestellt und auf ihre „Nische“ angewiesen, z. B. zur Nahrungsbeschaffung. Der Uhu ist an die Jagd in der Nacht angepasst.



ROMAN SPIES
Persönlicher Referent
des Vorsitzenden

E-Mail:
roman.spies@lbv.de

erfolgreiche Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ gibt es hierzu einige neue Regelungen. So muss die Fassadenbeleuchtung an öffentlichen Gebäuden, also zum Beispiel an Rathäusern, Schulen, aber auch Kirchen spätestens um 23.00 Uhr abgeschaltet werden. Das spart Energie und schont Tiere und Pflanzen. Natürlich ist das nur ein kleiner Schritt, denn einen besonders großen Anteil hat beispielsweise die von den neuen Regeln nicht eingeschlossene Straßenbeleuchtung im öffentlichen Raum. Es ist aber immerhin ein kleiner Fortschritt auf dem Weg zurück zu dunkleren Nächten und vor allem ein deutlich sichtbares Zeichen, das die Wahrnehmung der Menschen wirksam beeinflussen kann. Wenn das Schloss im Ort nicht mehr die ganze Nacht hindurch angestrahlt wird, mag das zunächst als Verlust erscheinen. Doch je mehr Menschen verstehen, dass die negativen Auswirkungen einer Beleuchtung diese nicht rechtfertigen, desto eher werden sie eine Veränderung akzeptieren.

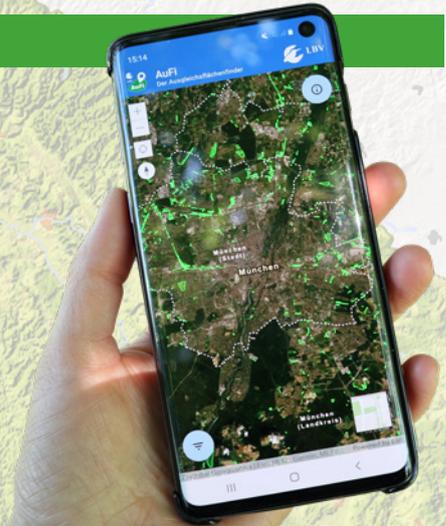
LBV-Mitmachaktion: Geht um 23.00 Uhr das Licht aus?

Um zu überprüfen, ob die Abschaltung in ganz Bayern tatsächlich umgesetzt wird, hat der LBV vor einigen Monaten eine Mitmach-Aktion für alle Mitglieder gestartet, die denkbar einfach ist: Jede und jeder schaut bei sich vor Ort, ob spätestens um 23.00 Uhr die Fassadenbeleuchtung an öffentlichen Gebäuden ausgeschaltet wird. Falls nicht, empfiehlt es sich per Brief, E-Mail oder Telefon die Gemeinde zu kontaktieren und auf die gesetzliche Ausschalt-Pflicht hinzuweisen. Gleichzeitig sollten die Ergebnisse an die LBV-Landesgeschäftsstelle gemeldet werden, um einschätzen zu können, ob es sich nur um ein paar vereinzelte Gesetzesverstöße handelt oder ob das Problem bayernweit doch umfangreicher ist. ■

Ausführliche Informationen zur Mitmach-Aktion finden Sie unter:
lbv.de/meldung-lichtverschmutzung



AuFi geht's!



Auf Ausgleichsflächen können artenreiche Wiesen mit vielen Blühpflanzen entstehen.



Ausgleichsflächen können Lebensraumverluste für Schmetterlinge ersetzen.



In diesem Tümpel auf einer Ausgleichsfläche finden Amphibien einen Lebensraum.



Blühpflanzen auf der Ausgleichsfläche dienen als Nahrungsquelle für Insekten.



Größere Kompensationsmaßnahmen sind zum Beispiel weitläufige Extensivwiesen.



Durch diese Ausgleichsmaßnahme wurde ein vielfältiger und abwechslungsreicher Lebensraum geschaffen.



Auf einer Ausgleichsfläche ist durch die passende Pflege ein seltener Magerrasen entstanden.



Mit dem neuen Ausgleichsflächenfinder des LBV, kurz AuFi, lassen sich jetzt einfach Informationen zu Ausgleichsflächen abrufen und eigene Beobachtungen zu deren Zustand melden. Angesichts der schlechten Pflege vieler solcher Flächen, ist dieser kostenlose Dienst ein wirkungsvolles Instrument, um Behörden und Kommunen an ihre Pflichten im Naturschutz zu erinnern.

Ausgleichs- und Ersatzflächen gibt es nahezu überall in Bayern. Auf den Flächen können Streuobstwiesen, Waldgebiete, Moore, Magerrasen und viele weitere Biotope entstehen. Eines haben die Flächen gemeinsam: Sie sollen die Beeinträchtigungen der Natur durch Eingriffe, wie zum Beispiel Baumaßnahmen, ausgleichen und als wertvolle Lebensräume zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Das ist im Bundesnaturschutzgesetz und im Baugesetzbuch verankert, in Bayern sind die Regelungen außerhalb der gemeindlichen Bauleitplanung durch die Bayerische Kompensationsverordnung konkretisiert.

In vielen Kommunen werden die gesetzlichen Vorgaben zur Kompensation vorbildlich umgesetzt und auf Ausgleichsflächen entstehen hochwertige Biotope. Allerdings sind bei Weitem nicht alle Ausgleichsflächen Erfolge für den Artenschutz. In vielen Fällen werden die gesetzlich geforderten Kompensationsmaßnahmen nicht umgesetzt oder die Flächen nicht gepflegt. Manchmal befinden sich dort sogar statt wertvoller Biotope intensiv bewirtschaftete Wiesen oder Maisäcker, es sind nutzlose Wasserflächen, verlorene Streifen an Schnellstraßen oder die Fläche wurde gar überbaut. Diese Missstände sind durch LBV-Studien und andere wissenschaftliche Arbeiten der vergangenen Jahre belegt. In den untersuchten Landkreisen wurde demnach etwa jede vierte Ausgleichsfläche überhaupt nicht umgesetzt. Etwa die Hälfte der Flächen ist in einem mittleren bis schlechten Zustand. Den gesetzlichen Verpflichtungen wird an vielen Stellen nicht nachgekommen.

Seit 2020 machen wir im Projekt „Ausgleichs- und Ersatzflächen“ auf Erfolge und Missstände bei Ausgleichsflächen aufmerksam. Die Untersuchung von rund 60 Ausgleichsmaßnahmen durch Planungsbüros im Auftrag des LBV beschreibt aktuelle Fallbeispiele. In unseren politischen Forderungen zum Projekt haben wir konkretisiert, wie Politik und Verwaltung jetzt den Weg zu erfolgreichen Ausgleichsflächen ebnen können. Um bayernweit auf die Umsetzung von Ausgleichsflächen aufmerksam zu machen, müssen wir allerdings vor Ort aktiv werden.

Das Thema Ausgleichsflächen ist komplex. Häufig liegen offizielle Angaben zur Lage und Informationen zur Fläche und zum zugehörigen Eingriff verstreut vor. Wer sich für Ausgleichsflächen einsetzen möchte, sieht sich oftmals mit intransparenten und verwirrenden Angaben konfrontiert. Hier setzt der Ausgleichsflächenfinder, kurz AuFi, an. AuFi ermöglicht einen einfachen Zugang zu Informationen und zur Beteiligung rund um Ausgleichsflächen. Die Web-App ist frei verfügbar und findet sich unter www.lbv.de/aufi. Mit

Mit AuFi auf Missstände und Erfolge aufmerksam machen

AuFi liegen viele Informationen zu Ausgleichsflächen nun erstmals gebündelt vor. In der App sind Daten des Ökoflächenkatasters kombiniert und in einer intuitiven Kartenansicht dargestellt. Dazu zählen Informationen unter anderem zur Größe der Fläche, aber auch zu welchem Eingriff eine Ausgleichsfläche gehört oder welcher Zielzustand auf ihr verwirklicht werden soll. Die Suchfunktion und integrierte Standortermittlung erleichtern das Auffinden von Ausgleichsflächen in der eigenen Umgebung oder einer bestimmten Gemeinde. Dabei lässt sich AuFi prima unterwegs auf dem Smartphone nutzen.

Und noch etwas zeichnet AuFi aus: Die Beobachtungen der Nutzer*innen ergänzen die offiziellen Informationen zu Ausgleichsflächen. Mit einem Formular, das über die Anwendung zu erreichen ist, können Nutzer*innen Beobachtungen und Bewertungen zu den Flächen erfassen, die im AuFi angezeigt werden.

Damit setzen wir bayernweit ein Zeichen, dass wir gut umgesetzte Ausgleichsflächen würdigen und die unzureichende Umsetzung und die Missachtung der gesetzlichen Vorgaben nicht hinnehmen. Es gibt viel zu gewinnen: Ausgleichsmaßnahmen können einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten, wenn sie verantwortungsvoll durchgeführt werden. Probieren Sie doch AuFi einfach bei Ihrem nächsten Spaziergang aus! ■



MARIANNE KUNKEL

M. Sc. Geowissenschaften,
AuFi-Team und Projektleitung
Ausgleichs- und Ersatzflächen,
Landesgeschäftsstelle
Hilpoltstein

E-Mail:
marianne.kunkel@lbv.de

- ANZEIGE -

SCHWEGLER

Nisthilfen für den Waldkauz

KOSTENLOS KATALOG ANFORDERN

Lebensräume schaffen und erhalten mit SCHWEGLER-Nisthöhlen!

SCHWEGLER
Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 · DE-73614 Schorndorf
Tel. +49 (0) 7181 977450
info@schwegler-natur.de
www.schwegler-natur.de

Selbst versorgen mit den Schätzen des Gartens und der Streuobstwiese



Gemeinsam engagieren, ernten, genießen

Immer mehr Menschen interessieren sich für Eigenanbau und Selbstversorgung und entdecken die Vielfalt unserer heimischen Lebensmittel. Doch nicht jeder hat die Möglichkeit dazu. Andere wiederum haben Gemüsegärten und Obstbäume und würden sich über Hilfe beim Anbau, bei der Pflege und Ernte freuen. Warum also nicht einander helfen und gemeinsam daran erfreuen?



Viele von uns haben, zum Teil notgedrungen, in den letzten anderthalb Jahren die Natur in der eigenen Region oder im Garten neu oder wieder entdeckt. Und damit ist nicht nur die Tatsache gemeint, dass naturnahe Gärten oder Streuobstwiesen wichtige Lebensräume für viele Tiere, besonders für Insekten und Vögel, aber auch für Fledermäuse sind. Die Vorteile und der Nutzen dieser Naturschätze für uns selbst rücken wieder in das Bewusstsein. Immer mehr Menschen interessieren sich für regionale, saisonale und nachhaltige Lebensmittel und wie man diese beispielsweise fermentieren, mosten oder einkochen kann. Das LBV-Naturschwärmer-Bildungsprojekt greift deshalb im September 2021 das Thema Selbstversorgung auf. Neben Tipps und Tricks zum Gemüse-, Kräuter- und Obst-anbau im Garten und auf dem Balkon werden dabei Ideen für die Haltbarmachung und richtige Lagerung der geernteten Schätze vorgestellt.

Egal ob sauer konserviert oder süß als Kompott oder Marmelade, ob getrocknet oder als Saft: Es findet sich bestimmt für jeden Geschmack etwas. Besonders beliebte Kandidaten im Spätsommer und Herbst sind sicherlich Kürbisse. Sie lassen sich auf viele Arten verarbeiten, angefangen mit diversen Kürbissuppen-Kreationen über Kürbiskompott und Kürbiskuchen bis hin zu Kürbis-Kokos-Marmelade. Vielseitig verwendbar und einfach in der Handhabung sind Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch oder Minze, Rosmarin und Thymian zum Würzen, für Marinaden oder für Kräutertees. Wer kein Kräuterbeet hat, der kann diese auch gut auf der Terrasse oder dem Balkon in Kübeln und Töpfen pflegen. Für den Wintervorrat lassen sie sich einfach trocknen und in Gläsern oder Dosen aufbewahren.





Bevor geerntet werden kann, gibt es einiges zu tun. Gemeinsam geht es meist leichter.



Eine schöne Idee sind Gemüse- oder Garten-Patenschaften.

Ein Beispiel: Die Nachbarn mit Garten möchten in den Sommerferien zwei oder drei Wochen in den Urlaub fahren, aber in dieser Zeit werden die Zucchini reif und sollten regelmäßig geerntet werden, damit sie nicht zu groß und bitter werden. Außerdem muss eventuell auch mal gegossen werden. Wer kümmert sich in dieser Zeit um den Garten? Hier kann eine Gemüse- bzw. Garten-Patenschaft Abhilfe schaffen. Während die einen beruhigt den Urlaub genießen können, kümmert sich der Pate oder die Patin um den Garten, gießt die Pflanzen, schaut nach dem Rechten und erntet die Zucchini. So haben alle was davon.

Tausch- und Hilfsaktionen, die Spaß machen

Eine weitere Möglichkeit des Miteinanders und des nachbarschaftlichen Engagements bieten Tauschaktionen. Nicht jeder hat alles, was er oder sie gerne isst, im eigenen Garten. Der eine hat viele Birnen, der andere viele Beeren. Beim einen gedeihen die Tomaten besonders gut, beim anderen die Gurken. Hier kann man sich wunderbar austauschen und ergänzen. Das Tauschen eignet sich auch hervorragend für Saatgut.

Vielleicht kennt der eine oder die andere jemanden, der einen Garten oder eine Streuobstwiese hat und ab und zu froh über Hilfe wäre. Denn bevor geerntet werden kann, ist viel Arbeit beim Anbau und der Pflege zu erledigen. Und gemeinsam geht alles leichter und macht mehr Spaß! So erging es zum Beispiel zwei Familienvätern mit ihren Kindern. Sie halfen dem Team der Umweltstation am Altmühlsee bei der Apfelernte auf einer Streuobstwiese in Muhr am See. Nach dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ waren in nur knapp zwei Stunden 620 Kilogramm Äpfel von nur fünf Bäumen abgeerntet. In der Mosterei wurden daraus sage und schreibe 460 Liter leckerer Apfelsaft. Zum Dank bekamen alle Helfer einen der 92 gefüllten Fünf-Liter-Kanister geschenkt. Die restlichen Kanister wurden zum Unkostenpreis vor Ort verkauft. ■



MARTINA WIDUCH
Leiterin der Umweltstation Altmühlsee

E-Mail: martina.widuch@lbv.de

Weitere leckere und kreative Ideen, nicht nur zum Thema Selbstversorgung, finden sich unter www.naturschwaermer.lbv.de



- ANZEIGE -

Wirksamer Insektenschutz

MIT DEM WIRKSTOFF AUS EUKALYPTUS CITRIODORA

- ✓ Bewährter Insektenschutz seit über 30 Jahren
- ✓ In drei verschiedenen Stärken
- ✓ Geeignet für Kleinkinder und Schwangere
- ✓ Alkoholfreie Rezepturen
- ✓ NEU: ZEDAN INTENSIV für die ganze Familie

Repellents vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.

www.zedan.de

Fortsetzung eines Lebenswerks

Es gibt viele Wege, die bayerische Natur zu fördern. Das beginnt beim unentbehrlichen ehrenamtlich tätigen Aktiven und endet bei der eigenen Naturschutzstiftung. Unter dem Dach der Stiftung Bayerisches Naturerbe haben sich zwischenzeitlich elf Treuhandstiftungen „angesiedelt“ – alle ganz unterschiedlich, aber gleichermaßen herausragende Beispiele privater Initiative. Den jüngsten und hell leuchtenden Stern in diesem Ensemble, eine Stiftung, die sich auf den Erwerb und das Management wertvoller Flächen zur Artenerhaltung konzentriert, wollen wir heute vorstellen. Bereits circa 50 Hektar konnten von ihr in Bayern erworben werden – aber lassen wir hierzu doch den Stifter selbst sprechen:

„Mit den angekauften Grundstücken wollen wir Inseln der Vielfalt in einer immer lebensfeindlicheren Umwelt erhalten und zu giftfreien Zonen entwickeln, die Braunkehlchen, Kiebitz oder Bienenragwurz, Arnika, Erdhummeln, Wegwespen und andere Mitgeschöpfe als existenzsichernde Rückzugsräume nutzen können. Wir hoffen, dass die Arten von diesen Trittsteinen aus in Zukunft ihre traditionellen Lebensräume wieder besiedeln können. Dazu muss unsere Kulturlandschaft nachhaltiger und ökologischer bewirtschaftet werden. Immer mehr Landwirte unterstützen uns bei dieser Schutzstrategie. Sie erbringen auf diesem Weg Gemeinwohlleistungen für die ganze Gesellschaft, von genießbarem Trinkwasser, besserer Humusbildung bis zu Hilfen für das Klima und die Artenvielfalt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit unserer Unterstiftung liegt im Markt Nordhalben im nordwestlichen Frankenwald nahe der Grenze zu Thüringen. Nordhalben ist eine rund 22 Quadratkilometer große Rodungsinsel, eine 800 Jahre alte Kulturlandschaft. Durch Realteilung über mehrere Generationen sind

die meisten Grundstücke kaum größer als ein halbes Tagewerk. Im gleichen Maße, wie diese Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung unwirtschaftlich geworden sind, hat sich der naturschutzfachliche Wert erhöht: hoher Grünlandanteil mit schutzwürdigen Lebensraumtypen wie z. B. Bärwurzweiden und Borstgrasrasen, die auch Wiesenbrütergebiete sind. Zwei FFH-Gebiete und ein NSG spiegeln die Bedeutung dieser Rodungsinsel für die Artenvielfalt. An vielen Stellen droht seit einigen Jahren eine Verbuschung der wertvollen, artenreichen mageren Wiesen. Um dies zu verhindern, wurde in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden eine Biodiversitätsstrategie für Nordhalben entwickelt, die im Rahmen einer Trägergemeinschaft aus der Marktgemeinde, dem LBV und der Stiftung Bayerisches Naturerbe umgesetzt wird. Ziel ist, mit den engagierten Landwirten die Kulturlandschaft ökologisch aufzuwerten, die Vielfalt an Lebensräumen zu erhalten, zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Ohne die großartige Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds und die Unterstützung durch die Bezirksregierungen nach den Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien wäre dies nicht möglich. Die Treuhandstiftung konnte so allein in Nordhalben bereits 26 Hektar Grund erwerben; zu realisieren war dies allerdings nur mit der tatkräftigen Unterstützung durch Bürgermeister Michael Pöhnlein und dessen Biodiversitätsbeauftragten Michael Büttner. Die guten Rahmenbedingungen lassen uns mehr als zuversichtlich sein, dass unser Projekt für den Naturschutz in Bayern ein großer Erfolg wird.“

Dieser Einschätzung schließen wir uns als Treuhänder uneingeschränkt an, denn wir alle kennen den Initiator, Treugeber und Stifter seit vielen Jahren: **Es ist der Ehrenvorsitzende des LBV Ludwig Sothmann mit seiner Naturschutzstiftung Sothmann.**

DR. RÜDIGER DIETEL



Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe
Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 | BIC: BYLADEM1SR5



Dr. Rüdiger
Dietel (Vorsitz)



Gerhard
Koller

Kontakt

Gerhard Koller

Beauftragter der Stiftung
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



Endergebnis *Stunde der Gartenvögel*

Die Ergebnisse der Mitmachaktion zeigen, dass die Vielfalt und Anzahl der Gartenvögel in naturnahen Gärten höher sind. In Bayern erreichte die Beteiligung fast das Rekordniveau des Vorjahrs.

Mehr als 22.000 Menschen haben in Bayern an der *Stunde der Gartenvögel* teilgenommen. In über 16.000 Gärten und Parks wurden fast eine halbe Million Vögel gezählt. Nach der Rekordteilnahme während des ersten Corona-Lockdowns im vergangenen Jahr war die Teilnehmendenzahl wieder auf sehr hohem Niveau. Die Vögel im Freistaat haben dagegen in Zahl und Vielfalt seit Beginn der Mitmachaktion abgenommen. So wurden heuer mit durchschnittlich knapp 30 Vögeln pro Garten zwar gleich viele wie im Vorjahr gemeldet, der Wert liegt im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 16 Jahre aber erneut unter dem Mittelwert von über 32 Vögeln. Auch die Vielfalt der Arten ist von durchschnittlich elf auf heuer nur mehr acht gesunken.

Hoffnung geben dem LBV naturnahe Gärten, denn eine Auswertung der Daten zeigt, wo es naturnahe Strukturen gibt, kommen auch vielfältige Vögel vor. Teilnehmende, die Hecken, Bäume, Totholz, einen Teich, Sträucher mit Bee-

ren oder Wildkräuter in ihrem Garten haben, erfreuen sich an zahlreichen und verschiedenen Vögeln. In diesen Strukturen finden die Vögel Rückzugsorte, aber auch Nahrung, darunter Insekten, die sie zur Aufzucht ihrer Jungen brauchen.

Wie im Vorjahr ist auch diesmal der **Hausperling** (1.) der am häufigsten beobachtete Gartenvogel. Die **Amsel** (2.) ist der am weitesten verbreitete Gartenvogel und wurde in 93 Prozent der Gärten gesehen. Dahinter rangiert dieses Jahr der **Star** (3.), der den **Feldsperling** (4.) zum ersten Mal seit vier Jahren aus den Top Drei verdrängt hat. Die **Kohlmeise** hält beständig den fünften Platz. Die **Blaumeise** (6.) hat sich vom Bestandseinbruch aufgrund eines bakteriellen Erregers im Frühjahr 2020 erholt. Sie konnte wieder mit knapp zwei Individuen pro Garten beobachtet werden, sprich jeder bayerische Garten beherbergt im Schnitt ein Blaumeisen-Paar.

STEFANIE BERNHARDT



TIPPS FÜR BARTGEIER-FANS

Anlässlich der Bartgeier-Auswilderung im Nationalpark Berchtesgaden setzen sich auch Künstler und Unternehmen für die Bartgeier ein. Sie spenden einen Teil des Erlöses direkt an den LBV.

Neue Bartgeier-Motive gibt es im Online-Shop unseres Partners Sauba Bleim. Das Münchner Start-up-Unternehmen setzt sich insbesondere für den Schutz der Alpen ein und vertreibt ausschließlich fair und nachhaltig produzierte Textilien und Accessoires, mit deren Erlös Naturschutzprojekte in der Alpenregion unterstützt werden. Alle Produkte werden plastikfrei verpackt und klimaneutral versandt.

Mehr unter: www.saubableim.de

Der Münchner Designer und Illustrator Simon Marchner hat anlässlich der ersten deutschen Bartgeier-Auswilderung ein ganz besonderes Bartgeier-Poster entworfen. Jeder Druck der limitierten Edition ist nummeriert und handsigniert. Der Designer druckt alle Poster von Hand in seinem Atelier.

Mehr unter: www.simonmarchner.bigcartel.com

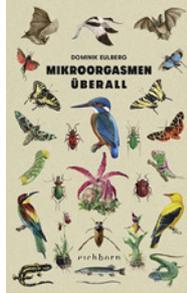


An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die Vogelschutz-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

Mikroorganismen überall

Von der Raffinesse und Mannigfaltigkeit der Natur vor unserer Haustür
von Dominik Eulberg

Dominik Eulberg ist international erfolgreicher Techno-DJ, Biologe, Naturschützer und LBV-Mitglied. Als Meister der versöhnlichen Widersprüche begibt sich der Tausendsassa in die Wunderwelt der Natur, die gleich vor unserer Haustür beginnt. Er nimmt uns mit ins Fledermausland, zu Ameisenlöwen und Sommergoldhähnchen. Er erzählt von Vögeln, die fast ihr gesamtes Leben in der Luft verbringen, Mini-Chamäleons, Käfern mit eingebauten Infrarotsensoren und Tieren mit Frostschutzmitteln. Der Autor erklärt, warum der Specht trotz ständigem Hämmern keine Kopfschmerzen bekommt und warum man in Deutschland in freier Wildbahn auch auf Papageien und Piranhas treffen kann. Fazit: Dominik Eulberg ist hier ein wahres Meisterwerk gelungen, untermalt mit schönen Zeichnungen. Man kommt ins Staunen, welche Wunder die Natur vollbringen kann. Wohltuend und überraschend, wie ein Spaziergang durch die Natur.



ALEXANDER STARK

Eichborn Verlag, 352 Seiten, 25 €, ISBN: 978-3-8479-0065-8

Der Biber

Baumeister mit Biss

von Volker Zahner, Markus Schmidbauer, Gerhard Schwab, Christof Angst

Wer bisher kein Biberfan war, wird es nach der Lektüre dieses lehrreichen Buches wahrscheinlich sein. Kompetent und detailreich beschreiben die Autoren alles, was es über den Meister der Landschaftsgestaltung zu wissen gibt. Bei der Biologie des Bibers wird auch auf Sozialverhalten, Populationsdynamik oder Krankheiten eingegangen. Bei der Biotopgestaltung wird erklärt, dass durch die Wasserstauaktivitäten Lebensräume vollkommen verändert und somit Strukturreichtum und Vielfalt geschaffen werden. In diesem Band geht es aber nicht nur um die Bedrohung des Bibers und seines Lebensraums oder um die Herausforderungen und Möglichkeiten des Bibermanagements, sondern auch darum, was wir von diesen Tieren lernen können, zum Beispiel in Sachen Hochwasser. Fazit: Das Buch geht sehr in die Tiefe, weshalb keine Frage offenbleibt. Ein Must-have für Freund*innen von Natursachbüchern, jedoch zu langatmig für Menschen, die nach leichter Unterhaltung suchen.



ANNIKA LANGE

SüdOst-Verlag, 192 Seiten, Hardcover, 29,90 €, LBV-Shop-Nr. 21031060

Eisvogel ganz nah

Besondere Momente einer außergewöhnlichen Beziehung
von Ralph Sturm

Ein Buch nur über eine Vogelart? Das muss ein Fachbuch sein, das nur wenige Expert*innen lesen können. Der Autor und Fotograf Ralph Sturm beweist mit seinem neuen Buch *Eisvogel ganz nah* das Gegenteil: Auf 112 Seiten werden sämtliche Facetten des Eisvogellebens fachlich fundiert und zugleich allgemeinverständlich dargestellt, wobei auch kritische Aspekte des Arten- und Naturschutzes beleuchtet werden. Das Buch (Pappband, quadratisches Format) ist weit mehr als ein Bildband, gleichwohl prägen die zahlreichen, durchweg exzellenten Fotos (fast alle vom Autor selbst) den Charakter des Buches. Die Begeisterung von Ralph Sturm für die Natur und insbesondere den Eisvogel überträgt sich bei der Lektüre schnell auf die Leserin bzw. den Leser, was nicht zuletzt auf die Schilderung von Erlebnissen zurückzuführen ist, die dem Werk eine angenehme persönliche Note geben.



DR. CHRISTIAN STIERSTORFER

BLV, 112 Seiten, Pappband, 14,99 €, ISBN: 978-3-96747-029-1

Geier

Biologie, Gefährdung, Schutz

Der Falke, Sonderheft

Viele der besten Geierkenner in Europa vermitteln in diesem hervorragend bebilderten und absolut lesenswerten Sonderheft des Fachmagazins *Der Falke* von 2016 einen immer noch aktuellen und umfassenden Überblick über den Status, die Biologie, die Gefährdung und den Schutz der vier regelmäßig in Europa auftretenden Arten: Bartgeier, Schmutzgeier, Gänsegeier und Mönchsgeier. Über ein Drittel der Sonderausgabe sind dem Bartgeier gewidmet. Dabei erfährt man alles über und rund um das erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekt des Knochenfressers in den europäischen Alpen, das seit diesem Jahr durch den LBV auch in Deutschland stattfindet. Über Hintergrundgeschichten von Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier in Europa wird ebenfalls ausführlich berichtet. Nicht zuletzt wird ihrer Gefährdung in der Vogelwelt genügend Platz eingeräumt inklusive eines kurzen Ausblicks über die Situation der Geier in Afrika. Klare Kaufempfehlung für alle Geierfans!



MARKUS ERLWEIN

Aula, 80 Seiten, A4, broschiert, 6,95 €, LBV-Shop-Nr. 10509001

URLAUB



Naturreisen in Estland. Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. **www.baltikumreisen.de**, adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84.

Vogelparadies – **Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der ***Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: **www.storchblick.at**.

Zingst oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. **www.bigalke.de**, Tel. 038231-776002.

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 29,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 15,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 5,00 €. Tel. 03588-205820, Funk: 0176-22289030, **www.urlaambquitzdorfersee.de**.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. **www.kastavensee.de**.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. **www.in-den-goorwiesen.de**.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. **www.la-ruca.de**. Tel. 05171-16343.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, **www.stieglerhof.com**.

Von Privat: **Abgeschiedenes Waldhäuschen** mit Wasser/ Strom, möbliert, Nähe Würzburg, vorrübergehend zu vermieten. Ideal für Vogelbeobachter, Schriftsteller, Denker. Alle Vogelarten sind täglich zu sehen, auch Eichhörnchen, Hasen und Rehe. Für 1-2 Personen, 350 €-400 €/Monat, idealerweise ab Ende August für 3 Monate o.ä. Tel. 0163 7302237.

LEBEN UND ARBEITEN

Online-Kurse in Sachen Natur! **www.Regio-Ranger.de**, Kurse für Naturliebhaber, Ranger, Naturführer und -pädagogen; Unternehmenskonzept & Netzwerk für Dienstleister für Mensch und Natur!

Suche und gebe **Postkarten** mit Tier- und Pflanzenbildern. Tel. 089-7231525.

VERKAUF/VERMIETUNG



Vogelquiz - Android App für Jung und Alt zum spielerischen Lernen von Vogelstimmen. Die kostenlose Free-Version enthält etwa 40 und die Pro-Version über 150 unserer verbreiteten und seltenen heimischen Vogelarten für nur 4,20 Euro. Bezug mit obigen QR-Codes oder über <https://play.google.com>. Homepage: <http://apps.holzheu.de>.

Mehlschwalben-Doppelnester aus Holzbeton für 11 Euro. Werden zu 100 Prozent angenommen, auch Rauchschalbennester für 7 Euro. Tel. 061651593.

Kalender „Vögel in Aktion - 2022“: imposante Szenen aus dem Leben heimischer Vogelarten und Steckbriefe auf den Rückseiten. Weitere Kalender & Puzzle unter: **www.fotografie-ingrid-michel.de**

Bitte
ausreichend
frankieren

Aktwort



Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.

Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Weitere Familienmitglieder
für die LBV-Familienmitgliedschaft:

(Ehe-/Lebens-)Partner, Geburtsdatum
1. Kind, Geburtsdatum
2. Kind, Geburtsdatum
3. Kind, Geburtsdatum
Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

MITGLIEDER werben!

Gute Gründe FÜR NEUE UNTERSTÜTZER

- ✓ Sie unterstützen unseren erfolgreichen Naturschutz in Bayern.
- ✓ Über 1.500 bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferien-Programme, kostenloser Eintritt in über 90 Naturschutzzentren deutschlandweit.
- ✓ Für eine vielfältige und artenreiche Landschaft vor Ihrer Haustüre: Wir vertreten Ihre Interessen bei Politik, Wirtschaft und Behörden.
- ✓ Mitmachen in 250 LBV-Gruppen vor Ort, davon 111 Kinder- und Jugendgruppen.
- ✓ Kostenfreie Fachberatung durch Experten des LBV.
- ✓ 4 x im Jahr: das LBV-Magazin VOGELSCHUTZ frei Haus.
- ✓ Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.



WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE
 Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
 Telefon: 09174-4775-0



FÖRDERERSERVICE

Gerhard Koller | Thomas Kempf
 Erbschaften | Individuelle Spenderbetreuung
 Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: gerhard.koller@lbv.de
 Tel. 09174-4775-7115, E-Mail: thomas.kempf@lbv.de



MITGLIEDERSERVICE

Maria Gerngroß | Kerstin Meyer
 Neumitglieder | Spendenbescheinigungen
 Datenänderungen | Ehrungen
 Tel. 09174-4775-7182, Tel. 09174-4775-7119
 E-Mail: mitgliederservice@lbv.de



FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ

LBV-Naturtelefon
 Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service
 Tel. 09174-4775-5000
 E-Mail: infoservice@lbv.de



LBV-NATURSHOP

Alexander Maurer | Uwe Kerling
 Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung
 Tel. 09174-4775-7023
 E-Mail: naturshop@lbv.de | uwe.kerling@lbv.de



MITGLIEDERMAGAZIN

Markus Erlwein
 Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen
 Tel. 09174-4775-7180
 E-Mail: markus.erlwein@lbv.de

Ja, ich teste für 1 € pro Monat die LBV-Mitgliedschaft für ein Jahr.
Endet automatisch. Einzug einmalig.

Ja, ich werde mit € pro Jahr zum Vollmitglied.
Ihr Begrüßungsgeschenk: 15 €-Gutschein für den LBV-Naturshop.

Ich ermächtige den LBV, Zahlungen von meinem Konto mittels **SEPA-Lastschrift** einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom LBV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname

Straße, Haus Nr.

PLZ, Wohnort

E-Mail

IBAN

D E

Kontoinhaber

Geburtsdatum

Datum

Unterschrift

12 ES 21

MITGLIEDER werben!

Geschenk für
den WERBER

EINKAUFSGUTSCHEIN
für den LBV-Naturshop
im Wert von 15 €

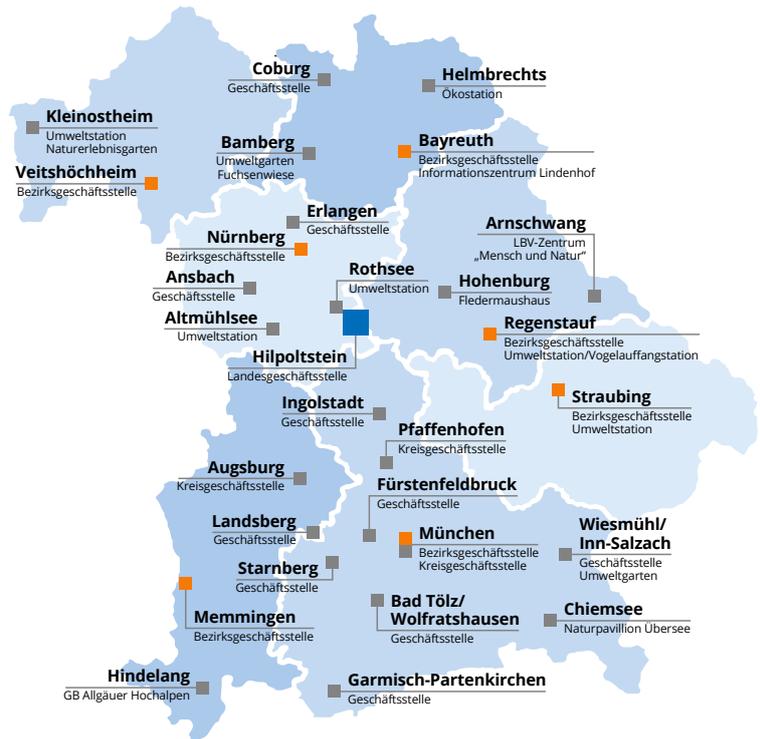


ODER:

Ihre KREISGRUPPE erhält den
Gegenwert Ihres Werbegeschenkes
für die Naturschutzarbeit vor Ort.

(Bitte Wunsch auf Karte angeben.)

DER LBV IN BAYERN





Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

In unserem Gesamtjahreskatalog informieren wir Sie über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter www.birdingtours.de oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, info@birdingtours.de



Kostenlos



Trink- und Bademöglichkeiten für Vögel

Vögel brauchen Wasser

Nicht nur zum Trinken, sondern auch für die Gefiederpflege. Und das im Sommer wie im Winter. Vogeltränken gehören daher in jeden vogelfreundlichen Garten und auf jeden vogelfreundlichen Balkon. Mit einer Vogeltränke können Sie die Vögel in Ihren Garten oder auf Ihren Balkon

einladen und gut beim Trinken und Baden beobachten. Gerade bei heißem und trockenem Wetter brauchen Vögel Wasser. Wenn viele natürliche Wasserstellen wie Pfützen und Gräben ausgetrocknet sind, helfen Sie unseren gefiederten Freunden mit Vogeltränken.



Jetzt neuer Online-Auftritt

www.lbv-shop.de



www.lbv-shop.de
Telefon: 09174-4775-7023
E-Mail: naturshop@lbv.de





NL PURE 32
EINS MIT DER
NATUR

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern \(LBV\) e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-44](#)